

Haller Pfennige

Von Elisabeth Nau

I. Teil

Materialübersicht vom Beginn bis zum Ende der Stauferzeit

Anläßlich der 800-Jahr-Feier der Michaelskirche und des Michaelismarktes im Jahre 1956 wurden in Wort und Schrift verschiedene Meinungen über Ursprung und Bedeutung der Haller Pfennige geäußert,¹ die indessen alle durchscheinen lassen, daß wir uns dieser numismatischen Sphinx gegenüber immer noch in der Rolle des Wanderers befinden, der ihre Rätsel nicht gelöst hat. Es soll daher hier nochmals der Versuch gemacht werden, alle bekannten Daten zur Geschichte des Hellers zusammenzutragen, um durch ganz objektive Sichtung der urkundlichen und gegenständlichen Quellen die Situation so klar wie möglich zu umreißen.

Quellenwerke

(Es werden nur die Quellen aufgeführt, die urkundliches Material über die Haller Pfennige bis zum Jahre 1260 enthalten haben)

Acta S. Petri in Augia. Vier Quellschriften des 13. Jahrhunderts aus dem Kloster Weißenau bei Ravensburg, herausgegeben von F. L. Baumann, Karlsruhe 1877.

Codex diplomaticus Salemitanus, herausgegeben von F. von Weech. Bd. I—III, Karlsruhe 1885—1895 (= Cod. Salem.).

Die Urkunden der Stadt Nördlingen, bearbeitet von K. Puchner und G. Wulz, Augsburg 1952 (= Nördl. UB).

Fürstenbergisches Urkundenbuch, herausgegeben von S. Riezler, Bd. I, Tübingen 1877 (= Fürstenb. UB).

Gudenus, V. de, Codex diplomaticus anecdota Moguntiaci exhibens, Bd. I—V, Göttingen 1743—1758.

Derselbe, Sylloge variorum diplomatorum monumentorumque ineditorum, Frankfurt a. M. 1728.

Hessische Urkunden, herausgegeben von L. Baur, Bd. I—V, Darmstadt 1860—1873 (= Hess. UB).

Hohenlohesches Urkundenbuch, herausgegeben von K. Weller, Bd. I, Stuttgart 1899 (= Hohenloh. UB).

Monumenta Boica, Bd. 37, 45, Monachii 1864 und 1899 (= Mon. Boica).

Monumenta Castellana, herausgegeben von P. Wittmann, München 1890 (= Mon. Cast.).

Monumenta Germaniae Historica, Constitutiones III, herausgegeben von L. Weiland (= MG Const. III).

Nürnberger Urkundenbuch, bearbeitet von E. Mummenhoff, R. Schaffer und G. Pfeiffer, Lief. 1—4, Nürnberg 1951—1954 (= Nümb. UB).

Oettingische Regesten, bearbeitet von G. Grupp, Nördlingen 1896 (= Oett. Reg.).

Regesten zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe, bearbeitet von J. Fr. Böhmer, 2. Bd., Innsbruck 1886 (= Reg. EB Mainz).

Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, bearbeitet von E. Winkelmann, Bd. I, Innsbruck 1894 (= Pfalzgrafen Reg.).

Ulmisches Urkundenbuch, herausgegeben von Pressel und Veesenmayer, Bd. 1—2, Ulm 1873 und 1898 (= Ulm. UB).

Urkunden über die Maingegenden von Würzburg bis Mainz, bearbeitet von Dambacher, ZGO 4, S. 406—457 (1853) (= ZGO 4).

Urkundenarchiv des Klosters Herrenalb, ZGO 1 (1850) (= ZGO 1).

Urkundenarchiv des Klosters Rechenshofen, bearbeitet von Dambacher, ZGO 4, S. 338 bis 356 (1853) (= ZGO 4).

Urkundenbuch der Stadt Rottweil, herausgegeben von D. Schäfer, Stuttgart 1896 (= RUB).

Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe von Speyer, herausgegeben von F. X. Remling, Mainz 1852 (= Sp. UB).

Urkundenregesten des Praemonstratenserklosters Adelberg, bearbeitet von K. O. Müller, Stuttgart 1949 (= Adelb. Reg.).

Urkundenregesten zur Geschichte der Stadt Würzburg 1201—1401, bearbeitet von W. Engel, Würzburg 1952 (= Reg. Würzburg).

Wenck, H. B., Hessische Landesgeschichte, Urkundenbuch zum 2. und 3. Bd., Frankfurt und Leipzig um 1797 und 1803 (= Wenck UB).

Württembergisches Urkundenbuch, herausgegeben vom Staatsarchiv Stuttgart, Bd. I—V, Stuttgart 1849—1889 (= WUB).

Urkundliche Haller-Nennungen bis 1260

Kein Anspruch auf Vollständigkeit

Auf der Karte eingetragene Orte sind gesperrt

- 1189 (WUB 2, Nr. DIX, S. 330; Adelb. Reg. 10). Kloster Adelberg, Kr. Göppingen, kauft von Kloster St. Georgen im Schwarzwald ein Gut in Holzhausen, Kr. Göppingen, um 23 Pfund Haller (XXIII libras hallensiū monete). Ursprüngliche später gelöschte Angabe: XVI libras tviibingsiū monete.
- Zwischen 1182 und 1198 (WUB 2, S. 422, „Chronicon antiquiss. Ottoburanum“). Altingen, Kr. Tübingen; zwei Hellerzinsen: Mangoldus de quadam domo V solidos Hallensium. Soror Risarii XVIII denarios Hallensium et duos pullos.
- Zwischen 1198 und 1216 (Acta S. Petri in Augia, S. 42, 46 f.). Kloster Weissenau, Kr. Ravensburg, kauft von Berthold von Neuffen ein Gut in Bernloch, Kr. Münsingen, um 10 Pfund Haller.
- Um 1200 ff. (RUB Nr. 9). Rottweil und Oberndorf, Kr. Rottweil. Hellerzins aus Häusern „Item de Rotwil et Obrendorf 14 sol. Hallensium et 2 mod. siliginis“.
- Nach 1204 (WUB 3, Nachtrag 23, S. 481 ff.). Stiftung von 12 Morgen Land und einem Hof in Geisnang (das heutige Ludwigsburg), die um 9 Pfund Haller gekauft wurden (pro IX talentis Hallensis comparata sunt).
- 1208 (V. de Gudenus, Sylloge variorum diplomatiorum monumentorumque ineditorum etc. Frankfurt a. M. 1728, Nr. 29, p. 74 ss.; Codex diplomaticus Schonauensis; ZGO 7, S. 29 ff.). Ritter Dudo von Waibstadt scheint Zehntanteile zu Bliggersforst (Weiler Pleikartsförsterhof, Gem. Kirchheim, Kr. Heidelberg) an Kloster Schönau, das dem Tradenten jährlich „27 Denarios Hallensis monetæ“ reichen soll.
- 1216 Aug. 17 (Mon. Boica 37, Nr. CXCII). Fischereizins in Heilbronn a. N. „V libras hallensium“.
- 1219 Jan. 26 (WUB 3, Nr. DCXII, S. 75 f.). Buße wegen Beschädigung eines Gutes bei Wernizhausen, abgegangener Ort bei Nellingen, Kr. Eßlingen, „XXX libris denariorum bonorum Hallensis monete“.
- o. D. (1226) (WUB 3, Nr. DCCVI). Verkauf eines Gutes zu Feldstetten, Kr. Münsingen, für „XXX libris Hallensis monete“.
- 1228 Nov. 27 (WUB 3, Nr. DCCLI). Schenkung eines um 80 Pfund Haller („octoginta librarum Hallensis monete“) verkauften Gutes zu Zimmerbuch, abgegangener Ort bei A gl i s h a r d t, Kr. Münsingen.
- 1230 Dez. 29 (WUB 3, Nr. DCCLXXXII). Im Sühnevertrag zwischen den Herren Konrad und Gottfried von Hohenlohe wird festgesetzt, daß Herr Gottfried für alles, was er in Röttingen, Kr. Ochsenfurt, erhält, Herrn Konrad u. a. 108 Pfund Haller und 5 Schillinge („centum et octo libras Hallensium et quinque solidos Hallensium“) zahlen soll.
- 1231 (WUB 3, Nr. DCCLXXXIV). Einkünfte von Gütern in Schillingstadt, Kr. Buchen, u. a. 4 Pfund Haller („bona mea in Schillingestat, quorum ad XXXVIII maldra siliginis et XX avene et quatuor talenta Hallensium sunt proventus“).

- o. D. (1232) (WUB 3, Nr. DCCCVI). Ablösung eines Gutes Fulhisbach (unbekannt) mit „quator libris Hallensis monete“ durch Kloster Adelberg, Kr. Göppingen.
- 1235 (WUB 3, Nr. DCCCCLIX). Übertragung eines Mansus in Hülben, Kr. Reutlingen, an Kloster Lorch gegen Zinsen u. a. „duos porcos valentes Ilo talenta Hallensium“.
- 1237 (WUB 5, Nr. XLIV, Nachtrag). Verkauf von Gütern in Ober- und Untertürkheim, Kr. Stuttgart, um „LX libris Hallensis monete“.
- 1237 (ZGO 4, S. 419). Waldordnung für Reicholzheim, Kr. Tauberbischofsheim. Festsetzung der Bußen für Holzschlagen ohne Erlaubnis bei Tag („quinque solidos Hallensium“, bei Nacht „X solidos“.
- 1237 Juli 17 (Reg. EB Mainz XXXIII, Nr. 261). Ablösung von vier Mansen in Viernheim, Kr. Darmstadt, gegen Zahlung von 4 Pfund Heller.
- 1237 Aug. 25 (WUB 3, Nr. CM). Buße für etwaige Verletzung eines Schiedsvertrags über Zehnten und ein Haus in Iptingen, Kr. Vaihingen (Enz), „quadraginta talentorum Hallensium“.
- 1238 (WUB 3, Nr. CMIII). Zins von einem Gut in Schnait, Kr. Waiblingen, jährlich „unam libram Hallensium“.
- 1238 März 1 (WUB 3, Nr. CMX). Verkauf eines Gutes in Bieringen a. d. Jagst, Kr. Künzelsau, „pro XXXIVor marcis et quodam annuo censu scilicet pro X maltris siliginis et X avene, pro V maltris spelte et uno maltre pise, pro duabus talentis Hallensium, pro porco valente XV solidos pro bove sub pelle et pro quarta parte vini“.
- 1238 April (WUB 3, Nr. CMXV; siehe auch Nachtrag WUB 4, Nr. CXXVIII). Zinsen aus Gütern in Hohebach, Kr. Künzelsau, „XXX solidos Hallensium“ zum Ankauf von Kleidern für den Pleban in Hohebach.
- 1238 April 7 (WUB 3, Nr. CMXVI). Jährliche Steuer aus Weinbergen und Gütern des Klosters Blaubeuren in der Eßlinger Markung „duas libras Hallensium“.
- 1238 (WUB 3, Nr. CMXXXIII). Gerichtsordnung für das Dorf Stetten a. d. Fildern, Kr. Eßlingen. Festsetzung der Strafe für Schändung „temeritatis summam IIIor solidorum hallensis monete non excedet“.
- 1238 Juli 12 (WUB 4, Nr. CXXIX, Nachtrag). Verpfändung eines Gutes in Schopflochberg bei Bezgenried, Kr. Göppingen, „pro XXXta libris Hallensium“.
- 1238 Mai (Sp. UB Nr. 219, S. 217). Bischof Konrad V. von Speyer bestimmt den Wert der speyerischen Pfennige. „Alle mögen wissen, daß wir mit gutem Willen und mit Einverständnis unseres Domkapitels das Speyerer Geld während unserer Lebenszeit so festgesetzt haben, daß ein Speyerer Pfennig zwei Haller nicht an Wert übersteigt, sondern ihnen gleich ist, sodaß jeder nun im Zinsen und Abgaben Speyerer Pfennige in Hellern zahlen kann, 2 für 1 Speyerer gerechnet und entsprechend Genüge tut.“
- 1239 (WUB 3, Nr. CMXXXII). Zins von einer Hube in Fach bei Obergröningen, Kr. Gmünd, 12 Pfund Heller.
- 1239 Febr. 2 (WUB 5, Nr. XLVII, Nachtrag). Zinsen von Gütern in Roigheim, Kr. Heilbronn. „quiddecim solidos Hallensium, decem solidos Hallensium; quatuor solidos Hallensium; duo solidos Hallensium.“
- 1239 Nov. 3 (WUB 3, Nr. CMXXXIV). Güterzins in Vaihingen (Enz) „X solidos hallenses“ bzw. „V solidos hallenses“; jährliches Einkommen von Weinbergen in Horrheim, Kr. Vaihingen, „II libras cum V solidis hallensium bonorum“; Zinsen aus einem Garten in Illingen, Kr. Vaihingen, „XVIII hallenses perpetui census“.
- 1240 Jan. 2 (Mon. Boica 37, Nr. CCLX). Verkauf der Hälfte von Schloß Biebelried, AG. Kitzingen, „pro CCC libris Hallensium“.
- 1240 Jan. 2 (Mon. Boica 37, Nr. CCLX). Jährliche Zinsen von Gütern in Brodswinden, AG. Ansbach; Ratzenwinden, AG. Ansbach; Waizendorf, Gem. Erlbach; Ramersdorf, Gem. Mittelramstadt; Claffheim, AG. Herrieden, „XXX libras hallensium“.
- 1240 Juni 25 (WUB 3, Nr. CMXLVII). Güterkauf in Kochen, (Ober- und Unter-), Kr. Aalen, „pro LXX libris Hallensium“.

- 1240 Juli 30 (ZGO 4, S. 339). Güterschenkung an das Frauenkloster Rechenst-
hofen, Kr. Vaihingen; jeder Mansus zinst jährlich „sex solidos hallenses“.
- 1240 Nov. 29 (Cod. Salem. 1, Nr. 204). Ablösung von Lehnrechten an Weinbergen in
Altsteußlingen, Kr. Ehingen, durch Kloster Salem mittels Zahlung von
„XVcim libras hallensium“.
- 1241 (MG Const. III, 2—5, Nr. 57). Reichssteuer von Heidelberg, Kr. Bruchsal,
„C lb. hall.“.
- 1241 (MG Const. III, 2—5, Nr. 59). Reichssteuern der Stadt Weil, Kr. Leonberg,
„lb. C hell.“.
- 1241 (WUB 4, Nr. 956). Güterverkauf in Ittingshausen, abgegangen bei Stutt-
gart, „pro sexaginta sex libris hallensium“.
- 1241 Febr. 19 (WUB 4, Nr. 967). Die Pfründner der Kapelle des Heiligen Martin in
Speyer fordern vom Kloster Maulbronn, Kr. Vaihingen, eine jährliche Ab-
gabe von 20 Schilling Speyrer Geldes. Nach Aussage des Klosters sei dieses je-
doch nur verpflichtet, 200 Käse im Wert von je 1 Heller zu liefern. Es wird ein
Vergleich geschlossen, daß von nun an das Kloster für die besagten 200 Käse
„XXX solidos hallensium“ jährlich zahlen wird.
- 1241 Juli 23 (WUB, Nr. 975 und 978). Verkauf eines Gutes in Eßlingen-Sirnau um
450 Pfund Haller.
- 1241 Juni 26 (WUB 4, Nr. 979). Jährlicher Zins von Weinbergen in Lichtenberg
bei Oberstenfeld, Kr. Ludwigsburg, 17 Schillinge Heller.
- 1243 (Mon. Boica 37, Nr. CCLXXVIII). Güterverkauf in Brunnstadt, AG. Gerolz-
hofen, „pro CXV libris hallensium denariorum“; Weiterverkauf derselben Güter
„pro CCCtis marcis argenti“.
- 1243 (WUB 4, Nr. 994). Ablösung eines Gutes in Geisnang (das heutige Ludwigs-
burg) „pro XXVI libris hallensium“.
- 1243 Jan. 6 (WUB 4, Nr. 1000). Jährliche Zinsen von Gütern in Sindelfingen,
Kr. Böblingen, „quinque solidos hallensium“ bzw. „decem solidos hallensium“.
- 1243 Juli 12 (Hohenloh. UB I, Nr. 199). Gottfried von Hohenlohe überträgt dem Deut-
schen Orden für Schulden, die er an diesen hat, die Villa Stalldorf, AG. Aub, nebst
Gütern und Zinsen in Sonderhofen, AG. Aub, u. a. „sororem Servadi cum
uno talento hallensium et duobus maldris tritici“ . . .
- 1244 (ZGO 1, S. 122). Jahrzeitstiftung aus einem Garten in Karlsruhe-Durlach,
der jährlich u. a. „sex solidos Hallenses“ für diesen Zweck abwirft.
- 1244 März 1 (WUB 4, Nr. 1023). Siehe unten 1245 März 1.
- 1244 Juni 12 (Wenck U II, Nr. CXXXVII). Erzbischof Siegfried von Mainz weist den
Grafen von Dassel als Burgmannen in Gieselwerder a. d. Weser, Kr. Hof-
geismar, ein Burglehen von „centum quinquaginta marcas denariorum coloni-
ensium, tribus Hallensibus pro denario computatis“ an, wofür die Grafen ihre Güter
in der Nähe von Gieselwerder zur Währschaft geben.
- 1244 Okt. 17 (WUB 4, Nr. 1031). Zinsen von Gütern in Reichenbach a. d. Murr,
Kr. Backnang, in Schiffrain, Kr. Backnang, und Geiselmars (unbekannt)
3 Pfund Haller.
- 1244 Dez. 8 (ZGO 4, S. 421). Verkauf von Gütern in Grünenwörth, Kr. Tauber-
bischofsheim, „pro viginti quique talentis hallensium“.
- 1245 (ZGO 4, S. 422). Kauf von 2 Mansen in Atigengrunt (unbekannt, bei Bronn-
bach im Taubertal?) „pro XIX talentis hallensium“.
- 1245 Febr. 6 (Mon. Boica 45, Nr. LII). Kloster Auhausen, Kr. Nördlingen, kauft Wein-
berge in Segnitz, Kr. Kitzingen, „pro XXXV libris denariorum hallensium“.
- 1245 März 1 (Hohenloh. UB I, Nr. 215). Vogteizins von Gütern des Klosters Komburg
in Eschlichshausen (vielleicht Eichelsee, Kr. Ochsenfurt) „unam libram Hallensium“.
- 1245 Mai 17 (WUB 4, Nr. 1042). Verkauf von Gütern in Sindeldorf, Ebers-
tal, Altdorf, Marlach, alle Kr. Künzelsau, „pro centum marcis puri
argenti et examinati cum libra erbipolensi vel duo talenta et dimidium et quinque
solidi hallensium pro singulis marcis“, zahlbar in Mergentheim oder Kloster Schön-
tal.

- 1246 (Fürstenb. UB 1, Nr. 416). Jährlicher Zins von einem Hof in Marxheim, Kr. Donauwörth, „tres libras hallensium“.
- 1246 März 20 (Nürnberg. UB, Nr. 329). Ablösung eines Gutes in Gerolfingen, Kr. Feuchtwangen, durch Zahlung von 7 Pfund Hallern.
- 1247 April 18 (ZGO 4, S. 423). Verkauf von Zehnten in Dörrhof, Lankehof, beide in der Nähe von Freudenberg am Main, in Wineden (unbekannt, Wannenberg?); Verkauf eines Hofes in Steden (vielleicht Wolferstetten, Kr. Taubertschofheim), der jährlich 26 Unzen Haller zinst.
- 1248 (WUB 4, Nr. 1108 und 1109). Verkauf eines Gutes in Marbach, Kr. Münzingen, um 20 Pfund Haller.
- 1248 Okt. 13 (Gudenus 3, VII, S. 675) (Diplomatarium Seligenthalense). Kauf der Vogtei von Schlierstadt, Kr. Buchen, „pro CXX libris Hallensium“.
- 1249 Febr. 20 (Sp. UB, Nr. 258). Verkauf von Zehnten in Odenheim, Kr. Bruchsal, um 220 Pfund Haller.
- 1249 Sept. 8 (Nürnberg. UB, Nr. 327). Verkauf von Gütern in Ansbach, Eichenbach und Langenloh bei Ansbach, die jährlich 3 Pfund Haller zinsen, um 14 Pfund Haller.
- 1249 Nov. 14 (Gudenus 3, VIII, S. 676, Diplomatarium Seligenthalense). Kauf von 70 Morgen Äckern in Schlierstadt, Kr. Buchen, „pro LXX libris Hall.“.
- 1249 Dez. 9 (Otterb. UB 91). Ablösung eines Hauses in Worms a. Rh. durch Zahlung von 10 Pfund Haller.
- 1250 Jan. 5 (WUB 4, Nr. 1146). Kloster Maulbronn zahlt in einem Tauschvertrag mit Marquard von Bretten diesem für Güter in Knittlingen, Kr. Vaihingen, „sexcentas sexaginta marcas argenti praeter duas, pro marca qualibet quinquaginta quinque solidis Hallensium exsolvandis“.
- 1250 März 20 (Oett. Reg., Nr. 186). Stiftung von 56 Pfund Hallern an Kloster Ahausen, Kr. Nördlingen.
- 1250 Mai (Oett. Reg., Nr. 82). Anweisung von 20 Pfund Hallern aus der Steuer der Stadt Nördlingen.
- 1250 Mai 12 (Nördl. UB, Nr. 8). Verpfändung von Gütern in Baldingen, Kr. Nördlingen, um 50 Pfund Haller.
- 1251 (WUB 4, Nr. 1164). Zinsen von Gütern in Bauersbach, Gem. Westernach, Kr. Öhringen, und Heidinchingen (unbekannt) „duos solidos hallensium“.
- 1251 (WUB 4, Nr. 1172). Kauf von Gütern in Dürrenzimmern (oder Frauenzimmern), Kr. Heilbronn, „pro XXXV talentis Hallensium“.
- 1251 (WUB 4, Nr. 1211). Verpfändung von 450 Pfund Hallern aus der Bede der Stadt Schwäbisch Hall.
- 1251 (WUB 4, Nr. 1168). Verkauf von Gütern in Oberderdingen und Bernhardsweiler (abgegangen bei Oberderdingen), Kr. Vaihingen, um 500 Pfund Haller.
- 1251 (ZGO 1, S. 224). Verkauf des Vogteirechts über Unterderdingen, Kr. Vaihingen, für zweimalige Zahlung von „ducentas libras hallensium monete currentis“.
- 1251 März 30 (Hess. UB 2, Nr. 117). Ablösung eines Zehnten in Sand (Sandtorf oder Sandhofen bei Worms) „pro XXV libris hallensium“.
- 1251 März 31 (Nürnberg. UB, Nr. 341). Ablösung eines Hofes in Neuses bei Heilsbronn, Kr. Ansbach, durch Zahlung von 12 Pfund Hallern.
- 1252 Jan. 20 (WUB 4, Nr. 1226). Verkauf der Salzhalle in Sulz a. N. für 25 Pfund Haller.
- 1252 Febr. 21 (Sp. UB, Nr. 270). Verkauf des Hofgutes Westheim bei Iggelheim, Kr. Ludwigshafen, „pro septingentis talentis hallencium legalium denariorum numerate pecunie“.
- 1252 Mai 2 (WUB 4, Nr. 1231). Verzicht auf Vogteirecht über Kloster Maulbronn gegen Erlegung eines Pfandschillings von 330 Pfund Hallern.
- 1252 Juli 22 (WUB 4, Nr. 1236). Zinsen aus Gütern in Adelsheim, Kr. Buchen, 10 Schilling Haller; Zinsen aus einem Weinberg in Niedernhall, Kr. Künzelsau, 1 Pfund Haller.

- 1252 Dez. 25 (WUB 4, Nr. 1242). Verpfändung von Gütern in Deubach, Kr. Mergentheim, für eine Schuld von 70 Pfund Hallern.
- 1253 März (WUB 5, Nr. 1251). Weistum der Stadt Öhringen. Aufführung von verschiedenen Bürgersteuern in Hallern.
- 1253 April (Hohenloh. UB, Nr. 252). Verkauf von Höfen in Erlach (abgegangen) und Oberhöfen, Kr. Ochsenfurt, „pro quadrigentis libris hallensium“.
- 1253 Juni (WUB 5, Nr. 1261). Verpfändung von Höfen in Erlach (abgegangen oder Erlach zwischen Sonderhofen und Riedenheim, Kr. Ochsenfurt) und Sonderhofen, Kr. Ochsenfurt, um eine Schuld von 620 Pfund Haller.
- 1253 Juni 23 (Hess. UB 2, Nr. 125). Zahlung von „XXV libras wormatienses vel XX hallenses pro solido quolibet“ in Wormsa Rh.
- 1253 Nov. 12 (WUB 5, Nr. 1277). Verkauf von Kloster Kreuzfeld, Gem. Schrozberg, Kr. Crailsheim, um 21 Pfund Haller.
- 1254 (WUB 5, Nr. 1281). Verkauf einer Mühle bei Kemnat, Kr. Stuttgart, für 15 Pfund Haller.
- 1254 Febr. 6 (Gudenus 3, X, S. 677 ff., Diplomatarium Seligenthalense). Überlassung eines Hofes in Schlierstadt, Kr. Buchen, gegen einen jährlichen Zins „sex librarum Hallens.“.
- 1254 März 1 (WUB 5, Nr. 1288). Zins von einem Gut in Zaisenhausen, Kr. Sinsheim, „dimidiam libram cere vel unum solidum hallensium“.
- 1254 März 11 (Hess. UB 2, Nr. 134). Kauf von Äckern in Bermersheim, Kr. Worms, „precio L Librarum hallensium“.
- 1254 Mai (Hohenloh. UB, Nr. 259). Ablösung von Gütern in Kleinochsenfurt bei Ochsenfurt „triginta libras hallensium“.
- 1254 Juli 1 (WUB 5, Nr. 1302). Buße für etwaige Verletzung eines Vertrags über Güter in Weisach, Kr. Leonberg, 20 Pfund Haller.
- o. D. (zwischen 1254 und 1261) (WUB 5, Nr. 1310). Jährliche Zinsen aus Gütern in Lustnau (abgegangen auf Markung Kalkofen bei Lichtenstern, Kr. Heilbronn) 12½ Pfund Haller; Zinsen aus Gütern im Vogelsberg, Kr. Künzelsau, 1½ Pfund Haller; Zinsen von Gütern in Morsbach, Kr. Künzelsau, 30 Schilling Haller.
- 1255 März 20 (W. Franck, Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Oppenheim 1859, Nr. 13). König Wilhelm verleiht der Reichsstadt Oppenheim das Recht, eine neue Münze zu schlagen, die dem Haller Geld gleichwertig, doch im Bild abweichend ist und deren sich die Oppenheimer Bürger 10 Jahre hindurch bedienen dürfen.
- 1255 (WUB 5, Nr. 3021). Dritter Teil des Zehnten in Freiolzheim, Kr. Rastatt, „XVII uncias hallensis monete“.
- 1255 März (WUB 5, Nr. 1328). Verkauf des Ortes Deubach, Kr. Mergentheim, um 140 Pfund Haller.
- 1255 März 31 (WUB 5, Nr. 1337). Jährliche Steuer der Bürger von Schwäbisch Hall an den Schenken von Limpurg 350 Pfund Haller.
- 1255 April 23 (WUB 5, Nr. 1345). Verkauf von Gütern und Rechten in Hohenhaslach, Kr. Vaihingen, um 400 Pfund Haller.
- 1255 April 25 (WUB 5, Nr. 1346). Überlassung von Einkünften aus der Kirche in Hohenhaslach, Kr. Vaihingen, gegen ein Leibgeding von jährlich 50 Pfund Hallern, vierteljährlich bezahlt in Raten von 12 Pfund Hallern und 10 Schillingen.
- 1255 März 2 (WUB 5, Nr. 1329). Freieung eines Hofes in Münchingen, Kr. Leonberg, gegen Zahlung von 50 Pfund Hallern.
- 1255 Juni 13 (Nürnb. UB, Nr. 360). Verkauf der Vogtei in Muselndorf (unbekannt) und Haslach, Kr. Ansbach, um 500 Pfund Haller.
- 1255 Okt. 5 (WUB 5, Nr. 1361). Verkauf eines Hofes in Steinheim, Kr. Ludwigsburg, „pro centum libris hallensium et XLa marcis argenti, marcam solvendo pro tribus libris minus quinque solidis“.
- 1256 (Ulm. UB, Nr. LXXVI). Kauf einer Wiese in Au bei Illertissen „pro libris III et solidis X Hallensis monete“.

- 1256 März 22 (Hohenloh. UB, Nr. 262). Kauf eines Waldes und einer Wiese bei Freudenbach, Kr. Mergentheim, „pro libris hallensium L minus V untiis denariorum“.
- 1256 Mai 7 (WUB 5, Nr. 1391). Verkauf von Gütern in Osternohe, Kr. Lauf, um 800 Pfund Haller. (Engelhard von Osternohe beurkundet, von den Brüdern des Deutschen Hauses zu Mergentheim wegen des Kaufs von Osternohe 800 Pfund Heller erhalten zu haben.)
- 1256 Juli 25 (WUB 5, Nr. 1404). Kauf eines Zehntanteils in Dietenhausen, Kr. Karlsruhe, um 8 Pfund Haller.
- 1256 Sept. 27 (Hess. UB 2, Nr. 147). Stiftung von 100 Pfund Hallern aus Gütern in Lambsheim, Kr. Frankenthal, und Herlesheim (unbekannt).
- 1256 Nov. 3 (Mon. Boica 45, Nr. LXI). Verkauf von Gütern in Segnitz, Kr. Kitzingen, „pro ducentis quadraginta octo libris hallensium“; jährlicher Zins aus diesen Gütern „septem libras hallensium“.
- 1257 März 1 (WUB 5, Nr. 1433). Jährlicher Zins von Gütern in Emeringen, Kr. Münsingen, „decem solidos Hallensium“.
- 1257 April 4 (Hess. UB 1, Nr. 321). Zins von Gütern in Fechenheim, Kr. Frankfurt a. M., „XIV solidos hallensium“.
- 1257 (Gudenus I, 2, CCLXXX, S. 654). Verkauf von Zehnten in Henneberne bei Oberrnau a. M., Kr. Oberrnburg, und Weinbergen bei Goldbach, Kr. Aschaffenburg, „pro X libris Hallensium“.
- 1257 März 1 (WUB 5, Nr. 1431). Verpfändung eines Hofes in Schwetzingen, Kr. Mannheim, für eine Schuld von 90 Pfund Hallern, die durch jährliche Zahlung von zweimal 2½ Pfund Hallern abgetragen werden sollen.
- 1257 Juli 6, 8 (Reg. Pfalzgrafen, Nr. 683/4). Verpfändung von Gütern in Handschuhshheim, Kr. Heidelberg, für 10 Pfund Haller; Verkauf eines Anteils an Gütern in Handschuhshheim um 4 Pfund Haller.
- 1257 Juli 11 (WUB 5, Nr. 1448). Festsetzung einer Buße in Flehingen, Kr. Karlsruhe, in Höhe von 20 Pfund Hallern.
- 1257 Nov. 8 (Reg. Pfalzgrafen, Nr. 687). Verpfändung von Gütern in Dossenheim, Kr. Heidelberg, und eines Anteils an der Burg Schauenburg nördlich Dossenheim um 60 Pfund Haller.
- Etwa 1258 (Mon. Cast., Nr. 152). Abfindung des jungen Grafen von Castell mit 150 Pfund Hallern.
- Nicht vor 1258, Aug. 30 (WUB 5, Nr. 1504). Zins von einem Gut in Burren bei Biberach a. d. Riß „sol. III Hallensium“.
- 1258 (Hohenloh. UB 1, Nr. 274). Stiftung von 2 Pfund Hallern aus Gütern in Kleinharbach, Kr. Uffenheim, zu einem ewigen Licht im Kloster Schäfersheim.
- 1258 (Gudenus 3, XI, S. 680 ff., Diplomatarium Seligenthalense). Kauf von Gütern bei Kloster Seligenthal, Selgenthal, Kr. Buchen, „pro LXIII libris Hall.“.
- 1258 Jan. 14 (Mon. Boica 37, Nr. CCCXXXIII). Jährlicher Zins aus Weinbergen in Randersacker, Kr. Würzburg, 9 Unzen Haller.
- 1258 Febr. 1 (WUB 5, Nr. 1479). Verkauf von Gütern in Wiernsheim, Kr. Vaihingen (Enz), „pro centum libris Hallensium“.
- 1258 Febr. 15 (WUB 5, Nr. 1480). Verkauf eines Hofes in Auernheim, Kr. Heidenheim, „pro sexaginta libris Hallensium“.
- 1258 März 8 (WUB 5, Nr. 1487). Verkauf eines Gutes in Goldburghausen, Kr. Aalen, „pro LXXX et tercia dimidia libris Hallensium“.
- 1258 Juni 24 (Hess. UB 2, Nr. 157). Jährlicher Zins von einem Gut in Worms 2 Pfund Haller bzw. 1 Pfund Wormser Pfennige.
- 1258 Okt. 16 (Sp. UB, Nr. 306). Vikareinkommen in Altrip und Rheingönnsheim, Kr. Ludwigshafen, geschätzt auf „XL maldras siliginis et viginti solidos hallenses“.
- 1258 Dez. 18 (Mon. Boica 37, Nr. CCCXXXVII). Verkauf von Gütern in Gerlachshausen, Kr. Kitzingen, um 240 Pfund Haller; Ablösung von Gütern in Kleinhainfeld, Kr. Gerolzhofen, und Dürrfeld, Kr. Schweinfurt, für 150 Pfund Haller; Verkauf von Gütern in Euerheim (Ober- und Unter-), Kr. Schweinfurt; Ablösung von Rechten auf Schloß Speckfeld (abgegangen bei Markteinersheim) mit 400 Pfund Hallern.

- 1259 (Gudenus 3, XIV, S. 683 f., Diplomatarium Seligenthalense). Zinsen von Gütern in Schefflenz, Kr. Buchen, u. a. „Scaplam (bes. Fruchtmaß) vel XVI hallensium“.
- 1259 Jan. 26 (WUB 5, Nr. 1526). Abfindung von Ansprüchen auf Gütern in Königsbach, Kr. Pforzheim, mit Zahlung von 25 Pfund Hallern.
- 1259 Jan. 27 (Nümb. UB, Nr. 381). Zinsen aus Gütern in Dietenhofen, Kr. Neustadt (Aisch), „decem uncias Hallensium“.
- 1259 April 6 (WUB 5, Nr. 1530). Festsetzung von Bußen in Mergentheim in Hallern.
- 1259 Mai 5 (Hess. UB 5, Nr. 36). Währschaft für ein Burglehen von 56 Pfund Hallern mit Hingabe von Gütern in Bechtolsheim, Kr. Alzey.
- 1259 Mai 19 und Juni 4 (Reg. Würzburg, Nr. 28, 30). Kauf eines Hofes in Würzburg um 40 Pfund Haller.
- 1259 Juni 4 (Reg. Würzburg, Nr. 29). Wöchentlicher Ertrag von der Fischerei in Randersacker, Kr. Würzburg, ein Schilling Haller.
- 1259 Juni 4 (Mon. Boica 37, Nr. CCCXLI). Zinsen von Gütern in Opferbaum, Kr. Karlstadt, und Ober- und Unter-Eßfeld im Gau, Kr. Ochsenfurt, jährlich „trium librarum hallensium“.
- 1259 Aug. (Nümb. UB, Nr. 384). Kauf eines Hofes in Ruth bei Windsbach, Kr. Ansbach, „pro XLaIIIbus libris hallensium“.
- 1259 Dez. 18 (WUB 5, Nr. 1562). Verkauf eines Zehnten in Bernhardsweiler (abgegangen auf Markung Oberderdingen, Kr. Vaihingen) „pro centum sexaginta libris Hallensium“.
- o. J. (1260) April 23 (WUB 5, Nr. 1588 und 1592). Jährliches Einkommen der Kirche in Eberstadt, Kr. Heilbronn, „XXX librarum Hallensium“.
- 1260 Jan. 3 (Cod. Salem. 1, Nr. 352). Jährliche Einkommen des Pleban von Gütern in Erbstetten, Kr. Ehingen a. D., „tres libras hallensium“.
- 1260 (WUB 5, Nr. 1571). Rückkauf von Gütern in Steinheim a. d. Murr, Kr. Ludwigsburg, „pro quingentis libris Hallensium“.
- 1260 (Hess. UB 5, Nr. 40). Kauf von 10 Malter Korn in Wormsa. Rh. „pro XL libris Hallensium“.
- Um 1260 (Sp. UB, Nr. 310). Bischof Heinrich II. ordnet an, daß das Hospital St. Georg in Speyer dem bischöflichen Kaplan daselbst viermal im Jahr „duas libras halencium sine diminuacone“ auszahlt.
- 1260 (WUB 5, Nr. 1570). Verkauf von Gütern in Löchgau, Kr. Ludwigsburg, und Meimsheim, Kr. Heilbronn, „pro ducentis libris Hallensium“.
- 1260 Jan. 12 (WUB 5, Nr. 1576). Verkauf von Zehnten in Gommersdorf, Kr. Buchen, „pro quinquaginta libris Hallensium“.
- 1260 Febr. 1 (Mon. Cast., Nr. 153). Verpfändung von Gütern in Gramschatz, Kr. Karlstadt, „pro centum et duabus libris hallensium“.
- 1260 (WUB 5, Nr. 1577). Erlassung einer Schuld von 12 Pfund Hallern an den Deutschen Orden in Mergentheim gegen Unterhalt des Sohnes der Gläubigerin und jährliche Zahlung von 6 Pfund Hallern.
- 1260 März 9 (WUB 5, Nr. 1579). Verkauf eines Hofes in Münchingen, Kr. Leonberg, um 50 Pfund Haller.
- 1260 April 6 (WUB 5, Nr. 1587). Hallerzinsen in Ober- und Unterderdingen, Kr. Vaihingen.
- 1260 Aug. 17 (Mon. Boica 37, Nr. CCCXLVI). Verkauf von Gütern in Maidbronn, Kr. Würzburg, „pro quinquaginta talentis et uno hallensium“.
- 1260 Aug. 26 (WUB 5, Nr. 1603). Anweisung einer jährlichen Zahlung von „quadringentas libras Hallensium“ aus der Steuer von Eßlingen a. N.
- 1260 Aug. 29 (WUB 5, Nr. 1604). Verkauf von Gütern in Wimsheim, Kr. Leonberg, „pro viginti sex libris Hallensium“.
- 1260 Sept. 23 (Mon. Boica 37, Nr. CCCXLVII). Ablösung von Lehen in Krum, Prappach und Sechstal, alle Kr. Haßfurt, „pro centum libris hallensium“.

Bis jetzt bekannt gewordene Hellerfunde bis zum 3. Viertel des 13. Jahrhunderts

Vergrabungszeit:

um 1205 **L a d e n b u r g a. N.**, Kr. Mannheim. 1903. Bekannt geworden 373 Denare, Dünnpfennige und Brakteaten von Frankfurt a. M., Worms, Lorsch, Pfalzgraf Konrad, Lothringer, Elsässer, Würzburger, Kölner Denare und Sterlinge; 5 (6) Haller Pfennige:

1. F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. 1152—1190.
Vs. + // □ // L // ∇ große Hand mit abstehendem Daumen in Fadenreif.

Rs. □ . gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.

Erh.: abgegriffen. Bruchstück.
Belzheim 1.

2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später.

Vs. J
..... □ ..

Verwilderte Buchstaben zwischen Schrägstrichen. Große kräftige Hand mit abstehendem Daumen in kettenförmigem Perlkreis.

Rs. . I gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen bis segmentförmigen Gabeln, darin Kugeln, in kettenförmigem Perlkreis.

Prägung sehr schön, doch beschädigte Exemplare. 2 Ex.
Belzheim 1 var.

3. Wie vorher. Drei, zum Teil nur in geringen Bruchstücken aufeinanderklebende Exemplare. 3 Ex.

Lit.: P. Joseph, Der Ladenburger Münzfund in „Frankfurter Münzzeitung“ 1905, S. 353—364, und 1906, S. 388—389.

Verbleib: Heimatmuseum Ladenburg.

um 1220/30 **K ö n i g s c h a f f h a u s e n**, Kr. Emmendingen. 1954. Bekannt geworden etwa 270 Fundmünzen, Breisgauer, Straßburger und Pfälzer Pfennige, 1 Haller Pfennig.

1. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später.

Vs. // M // J // V // große schlanke Hand in kettenförmigem Perlkreis.

Rs. I. H. I. Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in kettenförmigem Perlkreis. Vierschlag.

Erh.: sehr schön. Gew. 0,53 g (Abb. 2). 1 Ex.
Belzheim 1 var.

Lit.: J. Holler, Ein mittelalterlicher Pfennigfund in Königschaffhausen am Kaiserstuhl in „Blätter für Münzfreunde und Münzforschung“ 79. Jg. 1955, S. 353 bis 363.

Verbleib: Privatbesitz Freiburg i. Br.

um 1230 **E d i n g e n**, Kr. Mannheim. Vor 1863. Beschrieben 185 Fundmünzen. Lothringer, Wormser, Mainzer, Speyrer, Kölner, fränkische und norddeutsche Pfennige, 1 Haller.

1. I. Viertel 13. Jahrhundert.

Vs. Breite kräftige Hand in Fadenreif, am Rand rechts Kugel zwischen Schrägstrichen.

Rs. Gleichschenkliges, kurzes Kreuz mit stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif, am Rand Kugel und Schrägstriche wie auf der Vs.

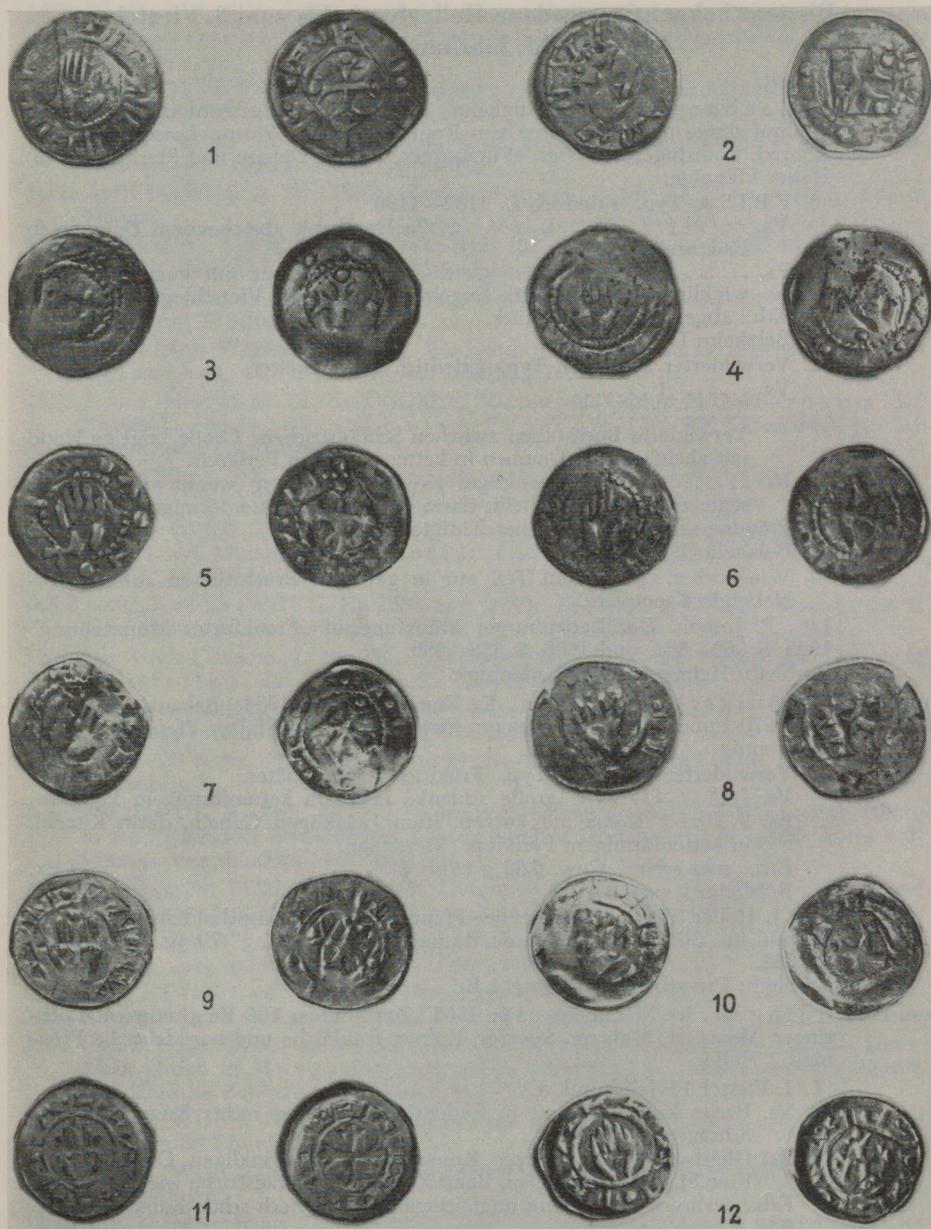
Erh.: zerbrochen, Prägung ungleichmäßig, aber noch schön erhalten. Gew. 0,53 g (Abb. 8). 1 Ex.
Belzheim 8.

Lit.: F. Wielandt, Der Münzfund von Edingen, Kr. Mannheim, in HBN IV, S. 34—48 (1950).

Verbleib: Münzkabinett des Bad. Landesmuseums Karlsruhe.

um 1240/50 **B e l l h e i m**, Kr. Gernersheim. 1954. Erfasst 2994 Haller und 12 Bruchstücke von solchen, sowie einige Speyrer Pfennige.

1. F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. 1152—1190.



Tafel I

1. F.R.I.S.A.-Heller aus dem Fund von Willmandingen, Kr. Reutlingen. Dgw. 0,51 g.
2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ aus dem Fund von Königshaffhausen, Kr. Emmendingen. 0,53 g.
3. HEINRICVS-Heller aus dem Fund von Bellheim, Kr. Germersheim. Dgw. 0,570 g.

- Vs. A//H//L//L//E große Hand mit abstehendem, knotigem Daumen in feinem Perlkreis (bei einem Exemplar Punkt unter dem Mittelfinger).
- Rs. F.R (oder P) .I.S.A. (oder E.) gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin große Kugeln, in Fadenreif. Schrift zum Teil nach außen gekehrt. Vierschlag.
Erh.: schön. Dgw. 0,508 g. 27 Ex.
Belzheim 1.
2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später.
Vs. A//I// große Hand mit kräftig ausgebildetem Handteller und abstehendem Daumen in Perlkreis.
A//T//L//
└//V//oder ▽// Umschrift ebenfalls in Perlkreis.
- Rs. $\text{H} \text{E} \text{I} \text{S} \text{V}$.Я..... S gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, umgeben von kräftigem Perlkreis. Umschrift ebenfalls in Perlkreis. Perlen wie auf der Vs. zum Teil kettenartig verbunden.
Erh.: schön. Dgw. 0,535 g. 92 Ex.
Belzheim 1 var.
3. HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. 1190—1197.
Vs. H E I große Hand mit kräftigem Handteller und abstehendem Daumen in Perlkreis; Umschrift ebenfalls in Perlkreis.
E I N . . . V S
- Rs. H N V gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Perlkreis. Vierschlag.
Erh.: schön. Dgw. 0,570 g (Abb. 3). 37 Ex.
Belzheim —.
4. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später.
Vs. . . I A U A kräftige Hand, öfters mit zum Teil auseinanderstehenden Fingern und verdickten Fingerspitzen in Perlkreis. Schrift ebenfalls in Perlkreis eingefaßt.
+ . V
+ . V V \sim
+ A . I . V . I
- Rs. H . V . N (oder H) . S gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln in Perlkreis. Die Perlkreise wie auf der Vs. bald dichter, bald weiter und lockerer gereiht. Gabeln der Kreuze manchmal spitz, manchmal segmentförmig. Vierschlag.
Erh.: schön. Dgw. 0,545 g (Abb. 5 und 6). 165 Ex.
Belzheim 6, 7.
5. 1. Viertel 13. Jahrhundert. O . O . N . E . T . A . -Typ.
Vs. + h A L L E große Hand mit schmalen Fingern und abstehendem Daumen in Perlkreis. Umschrift ebenfalls in Perlkreis.
- Rs. O . O . . . N . T . A . gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Perlkreis; äußerer Abschluß der Umschrift Fadenreif. Etwas Vierschlag.
Erh.: schön. Dgw. 0,55 g (Abb. 7). 2 Ex.
Belzheim 3 var.

[Zu Tafel 1]

4. Desgleichen aus dem Fund von Niederalfingen, Kr. Aalen. Gew. 0,50 g.
Handseite N R I C V
Kreuzseite V . H .
5. und 6. Verwilderte HEINRICVS-Typen aus dem Fund von Bellheim. Dgw. 0,545 g.
7. Heller mit Aufschrift O N E T A h A L L E in Unzialschrift aus dem Fund von Bellheim. Gew. 0,52 g.
8. Schriftloser Heller aus dem Fund von Edingen, Kr. Mannheim. Gew. 0,53 g.
9. Schriftloser Heller aus dem Fund von Bellheim. Dgw. 0,550 g.
10. Schriftloser Heller aus dem Fund von Steinbuch im Odenwald, Kr. Erbach. Dgw. 0,523 g.
11. H.A.L.L.A.-Typ aus dem Fund von Bellheim. Dgw. 0,507 g.
12. HALLA-Typ aus dem Fund von Röttingen, Kr. Ochsenfurt. Dgw. 0,588 g.

6. Vs. H. $\bar{\wedge}$. L. L . . . O. gedrungene kräftige Hand mit abstehendem Daumen in Perlkreis; Umschrift ebenfalls in Perlkreis.
 Rs. O N. ϵ . T. ϵ . gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Perlkreis; äußerer Abschluß der Schrift Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Gew. 0,52 g und 0,48 g. 3 Ex.
 Belzheim 3 var.
7. Vs. . H gedrungene breite Hand mit dickem, anliegendem Daumen in Perlkreis.
 Rs. O T OO gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Perlkreis; äußerer Abschluß Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,552 g. 5 Ex., davon 2 stempelgleich.
 Belzheim 3 var.
8. Vs. T. A große kräftige Hand in Perlkreis.
 Rs. H. A gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln. Vierschlag.
 Erh.: schön. 1 Ex.
9. 1. Viertel 13. Jahrhundert. Verwilderter O.O.N. ϵ .T.A.-Typ.
 Vs. Verwilderte Buchstaben aus den Legenden von Nr. 5 bis 8; meist breite, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Perlkreis, der sich manchmal zu einem Fadenkreis verschleift.
 Rs. Trugschriften aus verwilderten Legenden der Nr. 5 bis 8; gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Perl- oder Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,553 g. 37 Ex.
10. Vs. Statt Umschrift eng und wirr am Rand angebrachte Striche, in den Orthogonalen Kugeln. Breite tatenförmige Hand in Fadenreif.
 Rs. Strichverzierungen am Rand ähnlich wie auf der Vs. Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,550 g (Abb. 9). 4 Ex.
 Belzheim 6 a, b.
11. Vs. Am Rand locker gereichte Schrägstriche, in den Orthogonalen Kugeln, betont unter der Hand zwischen zwei Schrägstrichen. Hand breit und zinkenförmig, Finger weit auseinanderstehend, drei Mittelfinger sowie kleiner Finger und Daumen je gleich lang. Fadenreif.
 Rs. Kugeln und Striche am Rand, gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln und Kugeln in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,541 g. 280 Ex.
 Belzheim 9 var.
12. Vs. und Rs. ähnlich wie vorher; Kugeln und Striche am Rand wechseln mit kleinen, stehenden Kreuzchen ab. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,572 g. 232 Ex.
 Belzheim 9.
13. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ.
 Vs. .H.A.L.L.A. zwischen Fadenreifen, Schrift beginnt oben; gedrungene kleine Hand mit eng zusammenliegenden Fingern und anliegendem Daumen.
 Rs. .H.A.L.L.A. zwischen Fadenreifen; kleines Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln.
 Erh.: sehr schön. Gew. 0,57 g. 3 Ex.
 Belzheim —.
14. Vs. .H.A.L.L. ϵ . Schrift beginnt oben; gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
 Rs. Am Rand statt Schrift Kugeln und liegende Kugelkreuzchen, getrennt durch Schrägstriche. Gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, sehr breiten Gabeln, davor Kugeln in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,580 g. 5 Ex.
 Belzheim —.

15. Vs. .H.A.L.L.A. zwischen Fadenreifen. Die Schrift beginnt links unten; unter der Hand befindet sich eine Kugel zwischen zwei Schrägstrichen. Handform gedungen, mit anliegendem Daumen. Manchmal Vierschlag.
 Rs. Statt Umschrift Randverzierung aus Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen; gleichschenkliges Kreuz mit stumpfwinkligen Gabeln, in denen Kugeln sitzen. Meist Vierschlag.
 Erh.: sehr schön bis vorzüglich. Dgw. 0,507 g (Abb. 11). 789 Ex.
 Belzheim 13, 15.
16. Vs. und Rs. wie vorher, aber unter der Hand statt einer Kugel 5 Kugeln in der auf Würfeln üblichen Anordnung.
 Erh.: sehr schön. 34 Ex.
 Belzheim 14.
17. Vs. und Rs. wie bei Nr. 15, jedoch auf der Handfläche rechts ein Punkt.
 Erh.: schön. Gew. 0,49 g. 1 Ex.
 Belzheim —.
18. Vs. und Rs. wie bei Nr. 15, aber der Daumen der Hand liegt nicht an, sondern ist abgespreizt.
 Erh.: sehr schön bis vorzüglich. Dgw. 0,570 g. 1194 Ex.
 Belzheim 13, 15.
19. Vs. und Rs. wie bei Nr. 18, aber unter der Hand 5 Kugeln in der auf Würfeln üblichen Anordnung.
 Belzheim 14. 22 Ex.
20. Wie vorher, unter der Hand 3 Kugeln in pyramidenförmiger Anordnung.
 Belzheim 15 a, b. 14 Ex.
21. Wie vorher, unter der Hand zwei Kugeln nebeneinander.
 Belzheim 15 c.
22. Vs. O . N . gedrungene Hand mit eng zusammenstehenden Fingern und dicht anliegendem Daumen in Fadenreif.
 Rs. Statt Umschrift Kugeln und liegende Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen.
 Erh.: schön. Dgw. 0,61 g. 3 Ex.
 Belzheim 15.
23. Vs. . I . O . I , sonst wie vorher.
 Erh.: schön. 1 Ex.
 Belzheim 15.

Lit.: unveröffentlicht.

Verbleib: Historisches Museum der Pfalz, Speyer.

um 1240/50 Gauselfingen, Kr. Hechingen. 1951. Beschrieben 46 Rottweiler Adlerbrakteaten und 22 Haller. Der vorliegenden nochmaligen Untersuchung lagen nur noch 19 Heller vor.

1. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später.
 Vs. . . . V gedrungene Hand in lockerem Perlkreis.
 Rs. Am Rand verwilderte Buchstaben und Kugeln; gleichschenkliges Kreuz mit kurzen stumpfwinkligen oder segmentförmigen Gabeln, davor Kugeln. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,645 g. 2 Ex.
 Belzheim 6, 7.
2. 1. Viertel 13. Jahrhundert.
 Vs. Statt Umschrift am Rand Schrägstriche und Kugeln abwechselnd mit stehenden Kreuzchen; breite, zinkenförmige Hand.
 Rs. Randverzierung wie auf der Vs., gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,527 g. 4 Ex.
 Belzheim 9.
3. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ.
 Vs. .H.A.L.L.A. unter der Hand zwischen Schrägstrichen eine oder fünf Kugeln, Hand mit anliegendem Daumen. Zum Teil Vierschlag.
 Rs. Statt Umschrift am Rand liegende Kugelkreuzchen, Kugeln und Schrägstriche. Zum Teil Vierschlag.

- Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,591 g. 6 Ex.
 Belzheim 13, 14, 15.
4. Vs. und Rs. wie vorher, aber Daumen abstehend.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,556 g. 6 Ex.
 Belzheim 13, 15.
5. Vs. H A O gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
 Rs. wie bei Nr. 4 und 5.
 Erh.: schön. Gew. 0,58 g. 1 Ex.
 Belzheim 15.
- Lit.: E. Nau, Drei Rottweiler Pfennigfunde in „Schweizer Münzblätter“ 1952, Heft 10, S. 21—23.
 Verbleib: Burgmuseum Hohenzollern.
- um 1240/50 M ö c k m ü h l , Kr. Heilbronn. 1952. 14 Haller Pfennige.
1. F.R.I.S.A.-Heller. Typ Belzheim 1.
 Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,545 g. 8 Ex.
2. Verwilderte F.R.I.S.A.- und verwilderte HEINRICVS-Heller. Typ Belzheim 2—6.
 Erh.: schön. Dgw. 0,67 g. 3 Ex.
3. H.A.L.L.A.-Typ. Typ Belzheim 13—15.
 Erh.: stempelfrisch. Dgw. 0,59 g. 3 Ex.
- Lit.: unveröffentlicht.
 Verbleib: Museum Heilbronn.
- um 1240/50 Neresheim, Kr. Aalen. 1954. Ursprünglich 112 Haller Pfennige. Der vorliegenden Bearbeitung lagen nur noch 40 Stücke vor. Nach der ersten summarischen Bearbeitung waren die Typen Belzheim 8—15 mit 92 Ex. weit aus in der Überzahl.
1. F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. 1152—1190.
 Vs. + // A // H // große Hand mit knorpligem Daumen in L // L // E // Perlkreis.
 Rs. . . . E . I gleichschenkliges Kreuz mit kurzen breiten Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: abgegriffen, drei Ex. beschädigt. Gewichte der unbeschädigten Stücke 0,48, 0,56 g. 5 Ex.
 Belzheim 1.
2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später.
 Vs. + // // I // große, kräftige Hand in kettenförmigem Perlkreis. . . . N // T // kreis.
 Rs. . . . ∞ . I gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, davor Kugeln, in Perlkreis. Vierschlag.
 Erh.: schön. Gewicht von einem Ex. 0,56 g. 2 Ex.
 Belzheim 1 var.
3. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später.
 Vs. Verwilderte Buchstaben zwischen Kugeln. Kräftige, breite Hand, meist mit verdickten Fingerspitzen in locker gereihtem Perlkreis.
 Rs. Verwilderte Buchstaben zwischen Kugeln. Gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen oder segmentförmigen Gabeln in locker gereihtem Perlkreis. Vierschlag.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. aus 8 Ex. 0,507 g. 9 Ex.
 Belzheim 6, 7.
4. I. Viertel 13. Jahrhundert. Verwilderter O.O.N.E.T.A.-Typ.
 Vs. ∪ . H breite, kräftige Hand in kettenförmigem Perlkreis; ebenso äußerer Abschluß der Schrift. I — — ∪ .
 Rs. . . . O . N gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, breiten O . N Gabeln, davor Kugeln, in Perlkreis. Vierschlag.
 Erh.: sehr schön. Dgw. 0,585 g. 2 Ex.

5. I. Viertel 13. Jahrhundert.
 Vs. Am Rand Strichverzierungen zwischen Kugeln. Große, kräftige Hand in Fadenreif.
 Rs. Am Rand Striche und Kugeln; gleichschenkliges Kreuz mit breiten, kurzen Gabeln, darin Kugeln. Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: sehr schön. Dgw. 0,502 g. 7 Ex.
 Belzheim 8.
6. I. Viertel 13. Jahrhundert.
 Vs. Am Rand Striche, Kugeln und stehende Kreuzchen; breite, zinkenförmige Hand in Fadenreif.
 Rs. wie auf der Vs.; gleichschenkliges Kreuz mit breiten, kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,500 g. 2 Ex.
 Belzheim 9.
7. H.A.L.L.A.-Typ. 2. Viertel 13. Jahrhundert.
 Vs. .H.A.L.L.A. unter der Hand / \; kleine, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen.
 Rs. Am Rand Striche zwischen Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen; gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, breiten Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. aus 5 Ex. 0,542 g. 6 Ex.
 Belzheim 13, 15.
8. Wie vorher, aber über dem Zeigefinger ein dicker Punkt.
 Erh.: schön. Gew. 0,500 g. 1 Ex.
 Belzheim —.
9. Wie vorher, aber Hand mit abstehendem Daumen.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,545 g. 6 Ex.
 Belzheim 13, 15.
- Lit.: unveröffentlicht.
 Verbleib: Neresheim, Rathaus.

um 1240/50, späterer Zusatz aus dem 4. Viertel des 13. Jahrhunderts. Rotenfels, Kr. Rastatt. 1936. Ursprünglich etwa 1800 Münzen, davon 1389 bekannt geworden, 547 unterelsässische Denare, 551 Kölner Denare, 118 Sterlinge, 6 Denare des Speyrer Münzkreises, 167 Haller. Bei der Neubearbeitung der Haller für die vorliegende Untersuchung waren nur noch 88 Exemplare vorhanden, die übrigen waren bei Plünderungen nach Kriegsende verlorengegangen.

1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ.
 Vs. + // A // H // L // L // € große Hand mit abstehendem, knotigem Daumen in feinem Perlkreis.
 Rs. H F.R. (oder P.) I.S.A. gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,471 g. 7 Ex.
 Belzheim 1.
2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später.
 Vs. // I // J // H // große Hand mit kräftigem Handteller und abstehendem Daumen in Perlkreis, dessen Glieder
 ... V // ... H // stehend verbunden sind. Schrift ebenfalls durch Perlkreis eingefäßt.
 // M // J
 Rs. ... II . H II .
 . V H I .
 . I . II . . gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen
 V . H . Gabeln, davor Kugeln, in Perlkreis, dessen Glieder
 + ... O II . meist kettenartig gereiht sind. Vierschlag.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,549 g. 10 Ex.
 Belzheim 1 var.
3. HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. 1190—1197.
 Vs. H € II große Hand mit kräftigem Handteller in dicht gereihtem Perlkreis.

- Rs. .I. gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln in dicht gereihem Perlkreis. Vierschlag.
Erh.: schön. Gew. 0,51 g. 1 Ex.
Belzheim —.
4. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später.
Vs. ..H.A.V. große Hand mit kräftig ausgebildetem Hand-
V.V.H.....teller, Fingerspitzen meist verdickt in eng oder
locker gereihem Perlkreis.
Rs. V.H..... gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpf-
V.V∞.+ winkligen oder segmentförmigen Gabeln in
.....V.II dichtem oder locker gereihem Perlkreis. Vier-
schlag.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,556 g. 17 Ex.
Belzheim 6, 7.
5. 1. Viertel 13. Jahrhundert.
Vs. Statt der Umschrift Randverzierung aus weitgestellten Strichen mit stehenden Kreuzchen und Kugeln in den Orthogonalen; breite, zinkenförmige Hand in Fadenreif.
Rs. Gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln. Randverzierung wie auf der Vs. Meist Vierschlag.
Erh.: sehr schön. Dgw. 0,563 g. 30 Ex.
Belzheim 9.
6. Vs. Statt Umschrift Randverzierung aus breiten Strichen und Rechtecken, Kugeln in den Orthogonalen. Kräftige Hand in Fadenreif.
Rs. Randverzierung ähnlich wie auf der Vs.; gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Zum Teil Vierschlag.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,545 g. 3 Ex.
Belzheim 9 var.
7. Vs. Keine Umschriftspuren erkennbar; kräftige, zinkenförmige Hand in Fadenreif.
Rs. Gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, von Fadenreif und Randverzierung kaum etwas zu erkennen.
Erh.: schön. Dgw. 0,550 g. 2 Ex.
Belzheim 9 var.
8. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ.
Vs. H.A.L.L.A. unter der Hand Ringel zwischen Schrägstrichen; kleine, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
Rs. Statt Umschrift Randverzierung aus Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen. Gleichschenkliges Kreuz mit stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln in Fadenreif.
Erh.: sehr schön. Gew. 0,55 g und 0,48 g. 2 Ex.
Belzheim 13, 15.
9. Vs. H H O..... kleine gedrungene Hand mit anliegendem Dau-
.....O. men in Fadenreif.
Rs. Statt der Umschrift Randverzierung aus Strichen, Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen. Vierschlag.
Erh.: schön. Dgw. 0,547 g. 15 Ex.
Belzheim 15.
10. 4. Viertel 13. Jahrhundert.
Vs. Keine Umschrift oder Randverzierung; tatzenförmige Hand mit gespaltenen Fingeransätzen.
Rs. Breites Balkenkreuz, von dem nur eine Gabel mit Kugel sichtbar ist. Starker Vierschlag.
Erh.: beschädigt. Gew. 0,37 g. 1 Ex.
Belzheim 27.
- Lit.: F. Wielandt, Beiträge zur oberrheinischen Münz- und Geldgeschichte — Die Münzfunde von Rotenfels, Oos und Illingen — in Jahrb. f. Num. u. Geldg. Band II, 1950/51, S. 68—125.
Verbleib: Münzkabinett des Bad. Landesmuseums Karlsruhe.

7. Vs. A A. O. Hand mit kräftig ausgebildetem Handteller in Perlkreis. Umschrift ebenfalls in Perlkreis.
 Rs. O A. gleichschenkliges Kreuz mit stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Perlkreis.
 Erh.: schön. 1 Ex.
 Belzheim 3 var.
8. Vs. Statt Umschrift Randverzierung aus unregelmäßig gestellten Strichen, Kugeln und anderen Formen wie unregelmäßige Rechtecke und Dreiecke oder Kreuzchen. Kräftige Hand in Perlkreis, der häufig zum Fadenkreis verschliffen wird.
 Rs. Randgestaltung ähnlich wie auf der Vs. Gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif.
 Erh.: schön. Dgw. 0,59 g. 52 Ex.
 Belzheim 8.
9. Vs. Statt Umschrift Randverzierung aus Strichen, in den Orthogonalen Kugeln. Breite, zinkenförmige Hand in Fadenreif.
 Erh.: schön. Dgw. 0,575 g. 59 Ex.
 Belzheim 9.
10. Vs. Randverzierung wie vorher, Striche, Kugeln, dazu kleine, stehende Kreuzchen. Breite, zinkenförmige Hand in Fadenreif.
 Rs. Randverzierung wie auf der Vs.; gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,575 g. 62 Ex.
 Belzheim 9.
11. 2. Viertel 13. Jahrhundert. H.A.L.L.A.-Typ.
 Vs. (Umschrift oben beginnend) H.A.L.L.€ kleine gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
 Rs. H.A.L.L.A. (links oben beginnend). Gleichschenkliges Kreuz mit stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Schwacher Vierschlag.
 Erh.: sehr schön. Gew. 0,43 g. 1 Ex.
 Belzheim —.
12. Vs. H. A A. kleine, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen H € . und Fadenreif. Schrift beginnt oben.
 Rs. Statt Umschrift Randornament aus Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen. Gleichschenkliges Kreuz mit stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif.
 Erh.: sehr schön. Dgw. 0,60 g. 2 Ex.
 Belzheim —.
13. Vs. (Umschrift links unten beginnend) H.A.L.L.A. unter der Hand Kugel zwischen zwei Schrägstrichen; kleine, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
 Rs. Statt Umschrift Randornament aus Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen; gleichschenkliges Kreuz mit stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,572 g. 360 Ex.
 Belzheim 13, 15.
14. Vs. und Rs. wie vorher, aber Hand mit abstehendem Daumen.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,554 g. 465 Ex.
 Belzheim 13, 15.
15. Vs. und Rs. wie Nr. 14, aber auf der Handfläche ein Punkt.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,625 g. 2 Ex.
 Belzheim —.
16. Vs. und Rs. wie vorher, aber zwischen H und A zwei Punkte statt nur einem.
 Erh.: schön. Gew. 0,60 g. 1 Ex.
 Belzheim —.
17. Vs. und Rs. wie Nr. 14—16 mit kleinem Punkt auf der Handfläche.
 Erh.: schön. Gew. 0,57 g. 1 Ex.
 Belzheim —.

18. Wie Nr. 15, verprägtes Exemplar. Statt Umschrift auf der Handseite Punktverzierung, auf der Rückseite ähnlich. Fünf Punkte in der auf Würfeln üblichen Anordnung.
Erh.: sehr schön. Gew. 0,59 g. 1 Ex.
Belzheim — bzw. 14.
19. Wie Nr. 13, aber unter der Hand drei Punkte in pyramidenförmiger Anordnung.
Erh.: sehr schön. Dgw. 0,621 g. 4 Ex.
Belzheim 15 a, b.
20. Wie Nr. 15, aber unter der Hand fünf Punkte.
Erh.: sehr schön. Dgw. 0,571 g. 8 Ex.
Belzheim 14.
21. Vs. A. A. H. \ A. / breite, kleine Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
Rs. X. A. X. H. X. gleichschenkliges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, davor Kugeln in Fadenreif.
Erh.: sehr schön. Gew. 0,46 g. 1 Ex.
Belzheim 13 var.
22. Vs. . . . L L. O / \ kleine, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen und Fadenreif.
Rs. Am Rand Kugeln und liegende Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen. Kreuz wie üblich in Fadenreif. Vierschlag.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,542 g. 4 Ex.
Belzheim 15 var.
23. Vs. H A L L A unter der Hand Kugel zwischen Schrägstrichen; kleine Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
Rs. Wie vorher.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,588 g (Abb. 12). 7 Ex.
Belzheim —.
24. Vs. und Rs. wie vorher, aber unter Zeige- und Mittelfinger ein kleiner Punkt.
Erh.: sehr schön. Dgw. 0,575 g. 2 Ex.
Belzheim —.

Lit.: H.-J. Kellner, Der Hellerfund von Röttingen in „Mainfränkisches Jahrbuch“ 5, S. 311 ff. (1953).

Verbleib: Mainfränkisches Museum Würzburg.

um 1240/50 Steinbuch i. O., Kr. Erbach. 1908. Bekannt wurden 304 Haller Pfennige.

1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ wie Bellheim Nr. 1 und Rotenfels Nr. 1.
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,456 g. 9 Ex.
2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später. Wie Bellheim Nr. 2, Rotenfels Nr. 2, Röttingen Nr. 2.
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,478 g. 13 Ex.
3. Heinrich VI. 1190—1197. HEINRICVS-Typ. Wie Bellheim Nr. 3, Rotenfels Nr. 3, Röttingen Nr. 3.
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,526 g. 3 Ex.
4. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später. Wie Bellheim Nr. 4, Rotenfels Nr. 4, Röttingen Nr. 4.
Erh.: abgegriffen bis schön. Dgw. 0,502 g. 29 Ex.
5. I. Viertel 13. Jahrhundert. O.N.€T.A.-Typ.
Vs. . h \ L L C große Hand mit schmalen Fingern in Perlkreis.
Rs. € . T . A . gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Perlkreis. Vierschlag.
Wie Bellheim Nr. 5, Röttingen Nr. 5.
Erh.: schön. Gew. 0,58 g. 1 Ex.
6. Wie Bellheim Nr. 9, Röttingen Nr. 8, Rotenfels Nr. 5.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,537 g. 15 Ex.
7. Wie Bellheim Nr. 11, Röttingen Nr. 9.
Erh.: schön. Dgw. 0,608 g. 2 Ex.

8. Wie Bellheim Nr. 12, Rotenfels Nr. 6, Röttingen Nr. 10.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,523 g (Abb. 10). 44 Ex.
9. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ mit anliegendem Daumen wie Bellheim Nr. 15, Rotenfels Nr. 8, Röttingen Nr. 13.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,528 g. 96 Ex.
10. Wie Nr. 9, aber mit abgespreiztem Daumen. Wie Bellheim Nr. 18, Röttingen Nr. 14.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,546 g. 87 Ex.
11. Vs. L. O H L . . . I. kleine, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif. Vierschlag.
Rs. Wie bei Nr. 9 und 10.
Erh.: schön. Gew. 0,48 g. 1 Ex.
12. Vs. / L . D I / / kleine, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
Rs. Wie bei Nr. 9—11.
Erh.: schön. Gew. 0,45 g. 1 Ex.
13. Vs. H / / / . kräftige, breite Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
Rs. Wie bei Nr. 9—12.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,605 g. 2 Ex.

Lit.: unveröffentlicht.

Verbleib: Heimatmuseum Michelstadt i. O.

um 1240/50 Willmandingen, Kr. Reutlingen. 1911. Erfasst 165 Münzen, 64 Tübinger Pfennige, 2 Rottweiler Adlerbrakteaten, 1 Denier tournois und 98 Haller Pfennige. Erhalten haben sich lediglich 4 Haller, die übrigen sind nach der Beschreibung von G. Schöttle aufgeführt.

1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 1.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,501 g (Abb. 1). etwa 10—12 Ex.
2. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 4.
Erh.: ? Dgw. ? etwa 10—12 Ex.
3. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ. Wie Bellheim Nr. 15 ff., Rotenfels Nr. 8, Röttingen Nr. 13 ff., Steinbuch Nr. 9 ff.
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,534 g.

Hauptmasse, etwa zwei Drittel der Fundheller

Lit.: G. Schöttle, Anhang zu „Geld- und Münzgeschichte der Pfalzgrafschaft Tübingen“ in Jahrb. d. Num. Vereins zu Dresden auf d. Jahr 1910. Dresden 1911, S. 56—60.

Verbleib: 4 Heller aus diesem Fund im Münzkabinett des Württ. Landesmuseums Stuttgart.

um 1250 Groß-Krotzenburg a. M., Kr. Hanau. 1901. Erfasst und beschrieben 64 Münzen, Denare und Brakteaten von Frankfurt a. M., Mainz, Hessen, Köln, Aachen, Straßburg, Metz, 1 Haller Pfennig.

1. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ.
Vs. Spuren der Umschrift .H.A.L.L.A., unter der Hand Kugel zwischen zwei Schrägstrichen; kleine Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
Rs. Spuren eines Kreuzes.
Erh.: stark abgegriffen. Gew. 0,27 g. 1 Ex.

Belzheim 13, 15.
Lit.: P. Joseph, Der Denar- und Brakteatenfund von Gr.-Krotzenburg in „Frankfurter Münzzeitung“ 1902, S. 185—191 und S. 233—235.

um 1250 Mönchsroth, Kr. Dinkelsbühl. 1950. Erfasst und beschrieben 1106 Münzen, 101 Donauwörther Brakteaten und 1005 Haller Pfennige. Beschreibung nach Veröffentlichung von H.-J. Kellner.

1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Willmandingen Nr. 1 (Kellner Nr. 3).
Erh.: abgegriffen. 1 Ex.

2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später. Vgl. Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 2 (Kellner Nr. 4, 13?).
Erh.: abgegriffen. 4 Ex.
3. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 4 (Kellner Nr. 6?, 8, 9, 11, 12, 20).
Erh.: schön bis sehr schön. 60 Ex.
4. 1. Viertel 13. Jahrhundert. O.O.N.E.T.A.-Typ.
Vs. H.A.V.....A. ? . Hand mit dickem Handteller und langem, schwerem Daumen in Perlkreis.
Rs. N.Є.....Є.И Kreuz und Schrift in Perlkreisen (Kellner Nr. 5).
Erh.: schön. 1 Ex.
5. Statt der Umschriften Strichornamente mit Kugeln mit kräftigen, schmalen oder breiten, zinkenförmigen Händen. Vgl. Bellheim 9—12, Rotenfels 5—7, Röttingen 8—10, Steinbuch 6—8 (Kellner Nr. 7, 13—16).
Erh.: schön. 22 Ex.
6. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ. Wie Bellheim Nr. 15—21, Rotenfels Nr. 8, Röttingen Nr. 13—20, Steinbuch Nr. 9—10 (Kellner Nr. 17, 18).
Erh.: sehr schön bis vorzüglich. 910 Ex.
7. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. /H/A/L/L/A-Typ? (Kellner Nr. 19.)
Nach Kellner Belzheim 16! 2 Ex.

Lit.: H.-J. Kellner, Ein Fund von Hellern und Augsburger Pfennigen aus der Mitte des 13. Jahrhunderts in „Neue Beiträge zur Süddeutschen Münzgeschichte“, Stuttgart 1953, S. 53—62.
Verbleib: Im Handel verkauft.

um 1250 Solnhofen, BA. Weissenburg a. S. 1932. 48 Haller Pfennige, Aufzählung nach dem Bericht in den Münchner Fundakten. Die Heller selbst sind nicht mehr festzustellen.

1. F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. 1152—1190.
Belzheim 1. 2 Ex.
2. Verwilderter HEINRICVS-Typ.
Belzheim 6, 7. 5 Ex.
3. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ.
Belzheim 13 ff. 41 Ex.

(Da Belzheim Nr. 16 oft mit Nr. 13—15 verwechselt wurde, siehe Fund von Mönchsroth, besteht keine eindeutige Klarheit über die zeitliche Stellung. Da jedoch die Typen Belzheim 18 ff. völlig fehlen, kann die Vergrabung des Solnhofener Fundes mit Sicherheit um die Mitte des 13. Jahrhunderts angenommen werden.)

Lit.: unveröffentlicht.

Verbleib?

um 1250/60 Zabern im Elsaß. 1891. Erfast 64 Münzen aus einem größeren Fund. Unter Selzer, Weissenburger, Straßburger und Lothringer Denaren 5 Haller Pfennige.

Lit.: Kurz erwähnt in „Frankfurter Münzzeitung“ 1906, S. 473.

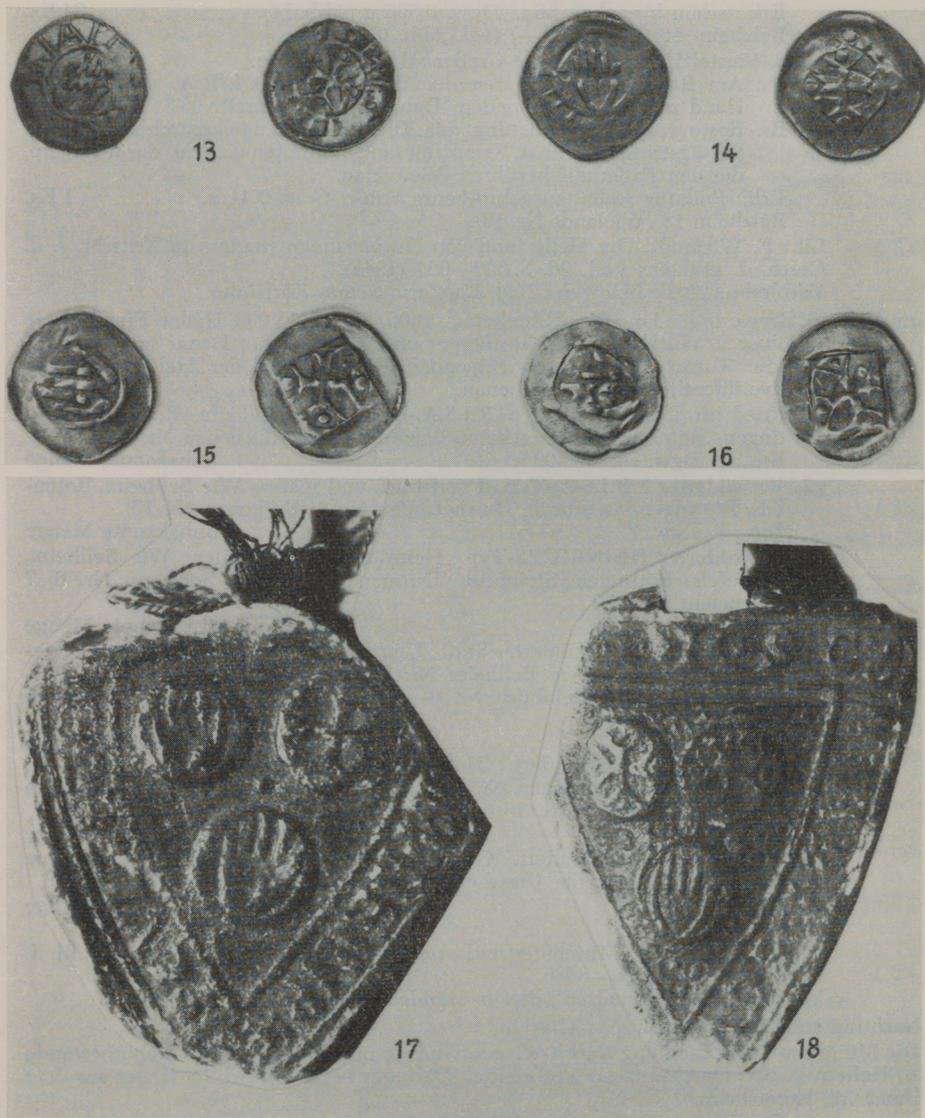
Verbleib: ?

um 1260/70 Durmersheim, Kr. Rastatt. 1937. 349 Haller Pfennige erfasst und beschrieben. Bei der Neubearbeitung des Fundes für die vorliegende Untersuchung waren nur noch 316 Heller vorhanden, die übrigen waren durch Plünderungen nach Kriegsende verlorengegangen.

1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 1 (Wielandt Nr. 1 und 2).
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,462 g. 11 Ex.
2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 2 (Wielandt Nr. 3 und 4).
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,49 g. 10 Ex.
3. Heinrich VI. 1190—1197. HEINRICVS-Typ.
Vs. ... V ? I..... II.....
..... I..... V.....
..... C V.....

kräftige Hand in dichtem Perlkreis, Schrift außen ebenfalls durch Perlkreis eingefasst.

- Rs. . V gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln in dichtem Perl-I . . . I . . . kreis. Vierschlag.
Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 3 (Wielandt Nr. 5).
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,58 g. 6 Ex.
4. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 4 (Wielandt Nr. 3 und 6).
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,507 g. 18 Ex.
5. 1. Viertel 13. Jahrhundert. Statt Umschriften Randornamente aus Strichen, Rechtecken, Kugeln. Wie Bellheim Nr. 9, Rotenfels Nr. 5, Röttingen Nr. 8, Steinbuch Nr. 6 (Wielandt Nr. 7 und 8).
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,539 g. 8 Ex.
6. Statt Umschriften Randverzierungen aus weitgestellten Strichen, in den Orthogonalen Punkte. Wie Bellheim Nr. 11, Röttingen Nr. 9, Steinbuch Nr. 7 (Wielandt Nr. 10).
Erh.: abgegriffen bis schön. Dgw. 0,500 g. 4 Ex.
7. Ähnlich wie vorher, aber mit kleinen stehenden Kreuzchen zwischen den Strichen am Rand. Wie Bellheim Nr. 12, Rotenfels Nr. 6, Röttingen Nr. 10, Steinbuch Nr. 8 (Wielandt Nr. 9).
Erh.: schön. Gew. 0,67 g. 1 Ex.
8. An den Rändern dicht und wirr gestellte feine Striche. Wie Bellheim Nr. 10 (Wielandt Nr. 10), Belzheim 6 a, b.
Erh.: abgegriffen und am Rand beschädigt. Gew. 0,33 g. 1 Ex.
9. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ mit anliegendem Daumen. Wie Bellheim Nr. 15, Rotenfels Nr. 8, Röttingen Nr. 13, Steinbuch Nr. 9 (Wielandt Nr. 13 und 14).
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,512 g. 63 Ex.
10. Wie vorher, aber mit abstehendem Daumen. Wie Bellheim Nr. 18, Röttingen Nr. 14, Steinbuch Nr. 10 (Wielandt Nr. 13 und 14).
Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,507 g. 46 Ex.
11. Wie Nr. 10, aber unter der Hand statt einer Kugel fünf Kugeln. Wie Bellheim Nr. 16, Röttingen Nr. 20 (Wielandt Nr. 18).
Erh.: schön. Gew. 0,59 g. 1 Ex.
12. Wie vorher, aber unter der Hand statt einer Kugel ∇ .
Erh.: schön. Gew. 0,52 g. 1 Ex.
13. Vs. / . : . : / . H // gedrungene, kleine Hand mit abgespreiztem Daumen in Fadenreif.
Rs. H. / . A / . / . E. : . : / . Kreuz wie üblich.
Erh.: schön. Gew. 0,47 g. 1 Ex.
14. Vs. H O I . . . \square kleine Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
Rs. Wie bei Nr. 9—12.
Wie Bellheim Nr. 22/23, Rotenfels Nr. 9, Röttingen Nr. 22, Steinbuch Nr. 11.
Erh.: abgegriffen. Gew. 0,56 g. 1 Ex.
15. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. /H/A/L/L/A-Typ.
Vs. H / A / L / L / A, unter der Hand zwei Kugeln zwischen Schrägstrichen; große, schlanke Hand mit langem Mittelfinger und stark abstehendem Daumen.
Rs. Randornament aus Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen; Kreuz mit langen, breiten Gabeln, die den Fadenreif zum Teil berühren. Vierschlag.
Erh.: sehr schön bis vorzüglich. Dgw. 0,523 g. 10 Ex.
Belzheim 16 (Wielandt —). (Vgl. Abb. 13.)
16. Vs. Spuren von H / A / L / L / A-Umschrift; auffallend schmale, dünnlinige Hand in Fadenreif, darunter zwei Kugeln zwischen Schrägstrichen. Zum Teil Vierschlag.
Rs. Randverzierung aus Kugeln, liegenden Kugelkreuzchen und Strichen nur teilweise sichtbar; Kreuz mit zum Teil langen, breiten Gabeln, die den Fadenreif berühren.



Tafel II

13. /H/A/L/L/A-Typ aus dem Fund von Langenaubach, Kr. Dillenburg. Dgw. 0,51 g.
 14. /H/A/L/L/A-Typ mit schmaler Hand. Nur noch Reste von Umschrift. Aus dem Fund von Durmersheim, Kr. Rastatt. Dgw. 0,565 g.
 15. Großer /H/A/L/L/A-Typ mit gerade abschließenden Fingerwurzeln aus dem Fund von Münsingen. Dgw. 0,605 g.
 16. Wie vorher, aber Fingerwurzeln gespalten. Dgw. 0,560 g.
 17. Wachsiegel des Haller Schultheißen Heinrich. An einer Pergament-Urkunde von 1228. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, B 352, Bü 13.
 18. Wachsiegel des Haller Schultheißen Konrad. An einer Pergament-Urkunde von 1264. Standort wie vorher.

Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,565 g (Abb. 14). 64 Ex.
Belzheim 16 (Wielandt —) (vgl. Abb. 18).

17. 3. Viertel 13. Jahrhundert. Großer /H/A/L/L/A-Typ.
Vs. Am Rand geringe Spuren der Umschrift /H/A/L/L/A; große, breite Hand mit weit abstehendem Daumen in Fadenreif.
Rs. Reste von Randverzierung mit Kugeln und Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen sichtbar. Kreuz mit langen, breiten Gabeln, darin Kugeln, die den Fadenreif berühren. Vierschlag.
Erh.: Prägung schön, ausgebrochenes Stück. Gew. 0,41 g. 1 Ex.
Belzheim 18 (Wielandt Nr. 15).

Lit.: F. Wielandt, Der Hellerfund von Durmersheim (Baden) in Zeitschr. f. d. Gesch. d. O'rheins Bad. 96, S. 630—634 (1948).

Verbleib: Münzkabinett des Bad. Landesmuseums Karlsruhe.

um 1260/70 Ergersheim, Kr. Uffenheim. 1906. Etwa 13 000 Haller Pfennige, je 1 Kölner, 1 Würzburger, 1 Nürnberger und 1 bayerischer Denar sowie 4 französische Turnospfennige. Im folgenden Beschreibung der Heller nach der Fundveröffentlichung von Buchenau.

1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Durmersheim, Belzheim Nr. 1 (Buchenau Nr. 9).
Erh.: ? Dgw. etwa 0,500 g. unbekannte Menge
2. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Durmersheim Nr. 2 (Buchenau Nr. 10).
Erh.: ? Dgw. ? unbekannte Menge
3. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später. Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Durmersheim Nr. 4, Belzheim Nr. 6, 7 (Buchenau Nr. 12).
Erh.: ? Dgw. ? unbekannte Menge
4. 1. Viertel 13. Jahrhundert. Statt Umschriften Strich- und Kugelverzierungen am Rand. Wie Bellheim Nr. 9, 11, 12, Rotenfels Nr. 5—7, Röttingen Nr. 8—10, Steinbuch Nr. 6—8, Durmersheim Nr. 5—7 (Buchenau Nr. 11).
Erh.: ? Dgw. ? unbekannte Menge
5. 2. Viertel 13. Jahrhundert. H.A.L.L.A.-Typ. Wie Bellheim Nr. 15—21, Rotenfels Nr. 8, Röttingen Nr. 13—20, Steinbuch Nr. 9—10, Durmersheim Nr. 9—11 (Buchenau Nr. 13 und 14).
Erh.: ? Dgw. ? unbekannte Menge
6. 3. Viertel 13. Jahrhundert. Großer /H/A/L/L/A-Typ. „Hand und Kreuz beiderseits groß, keine Umschrift.“ Wie Durmersheim Nr. 17
Erh.: ? Dgw. ? unbekannte Menge
Belzheim 18.

Lit.: H. Buchenau, Mittelalterfund von Ergersheim bei Uffenheim in „Bl. f. M'fr.“ 1906, Sp. 3583—3585.

Verbleib: Eingeschmolzen oder im Handel zerstreut.

Nachtrag zum Fund von Ergersheim.

Die Münchner Münzhandlung Karl Kreß stellte mir freundlicherweise ihre Depotbestände an Hellern zwecks Durchsicht zur Verfügung. Darunter befanden sich 68 Heller aus dem Fund von Ergersheim.

1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ.
Vs. +//.....E// große Hand mit verdickten Fingerspitzen
.....L//L..... in geperltem Reif.
Rs. 𐌹.....A. gleicharmiges Kreuz mit kurzen, stumpfen Gabeln, davor große Kugeln, in Fadenreif.
Vierschlag.
Erh.: stark abgegriffen und beschädigt. Dgw. aus 4 Ex. 0,455 g. 5 Ex.
2. Friedrich I. und später. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ.
Vs. 𐌹//□//..... große, knorplige Hand in kettenförmigem Perlkreis.
Rs. V.H.∟..... gleicharmiges Kreuz mit kurzen, stumpfen Gabeln, davor Kugeln, in kettenförmigem Perlkreis. Vierschlag.
Erh.: stark abgegriffen. Gew. 0,46 g. 1 Ex.

3. Heinrich VI. 1190—1197. HEINRICVS-Typ.
 Vs. C große Hand in dicht gereihtem Perlkreis.
 Rs. gleicharmiges Kreuz mit kurzen, stumpfen Gabeln in
 dicht gereihtem Perlkreis. Vierschlag.
 Erh.: abgegriffen. Gew. 0,50 g. 1 Ex.
4. Heinrich VI. und später. Verwilderter HEINRICVS-Typ.
 Vs. □ .A. ? gedrungene Hand in locker gereihtem Perlkreis.
 Rs. V gleicharmiges Kreuz mit kurzen, stumpfen oder
 H I. segmentförmigen Gabeln, davor Kugeln, in locker
 gereihtem Perlkreis. Vierschlag.
 Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,528 g. 5 Ex.
5. 1. Viertel 13. Jahrhundert. O.O.N.E.T.A.-Typ.
 Vs. .H.// gedrungene Hand in geperltem Fadenreif.
 Rs. O.O.....A gleicharmiges Kreuz mit kurzen, stumpfen Gabeln,
 davor Kugeln in geperltem Fadenreif.
 Erh.: abgegriffen, beschädigt. Gew. 0,47 g. 1 Ex.
6. 1. Viertel 13. Jahrhundert.
 Vs. Randverzierung aus weit gestellten Strichen und Kugeln in den Ortho-
 gonalen. Kräftige Hand in Fadenreif.
 Rs. Randverzierung wie auf der Vs., gleicharmiges Kreuz mit kurzen,
 stumpfwinkligen Gabeln, davor Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: abgegriffen bis schön. Dgw. 0,508 g. 11 Ex.
7. Ähnlich wie vorher, aber zwischen den Strichen am Rand kleine, stehende
 Kreuzchen.
 Erh.: abgegriffen bis schön. Dgw. 0,508 g. 6 Ex.
8. 2. Viertel 13. Jahrhundert. H.A.L.L.A.-Typ.
 Vs. .H.A.L..... gedrungene, kleine Hand mit anliegendem
 Daumen in Fadenreif.
 Rs. H.A.L.H..... kleines, gleicharmiges Kreuz mit kurzen, stumpf-
 winkligen Gabeln, davor Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
 Erh.: schön. Gew. 0,71 g. 1 Ex.
9. Vs. .H.A.L.L.A. oder Teile davon; gedrungene, kleine Hand in
 Fadenreif mit anliegendem Daumen.
 Rs. Am Rand Ornament aus Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen zwi-
 schen Schrägstrichen. Kreuz wie vorher. Vierschlag.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,520 g. 16 Ex.
10. Wie vorher, Hand mit abstehendem Daumen.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,520 g. 18 Ex.
11. Variante zu 10.
 Vs. ... A.L.L.O
 Erh.: schön. Gew. 0,57 g. 1 Ex.
12. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. /H/A/L/L/A/-Typ mit schmaler Hand.
 Vs. /H/A/L/L..... schmale, dünnlinige Hand in Fadenreif, dar-
 unter /-\
 Rs. Am Rand Kugeln zwischen Schrägstrichen zu erkennen, im Fadenreif
 gleicharmiges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, davor
 Kugeln. Vierschlag.
 Erh.: schön. Gew. 0,57 g. 1 Ex.
13. 3. Viertel 13. Jahrhundert. Großer /H/A/L/L/Ä/-Typ.
 Vs. Randschrift nicht mehr zu erkennen. Große, breite Hand mit über-
 längtem Mittelfinger und weit abstehendem Daumen.
 Rs. Kein Randornament zu erkennen. Gleicharmiges Kreuz mit langen,
 breiten Gabeln, die den Fadenreif berühren, darin Kugeln. Vierschlag.
 Erh.: sehr schön. Gew. 0,59 g. 1 Ex.
- um 1260/70 Hundersingen, Kr. Münsingen. 1900. Ursprünglich 885 Haller
 Pfennige. Für die vorliegende Beschreibung lagen noch 99 Stücke vor.
1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ.
 Vs. + // □ // H // L große Hand mit abstehendem Daumen in
 Fadenreif.

- Rs. ... F. R. I. gleichschenkliges Kreuz, wie üblich mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
Erh.: stark vermutzt. Gew. 0,34 g. 1 Ex.
Belzheim 1.
2. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ.
Vs. Reste der Umschrift .H.A.L.L.A., unter der kleinen Hand in Fadenreif — mit anliegendem und mit abstehendem Daumen — Kugel zwischen Schrägstrichen manchmal sichtbar.
Rs. Randverzierung aus Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen; gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif. Vierschlag.
Erh.: stark abgenutzt. Dgw. 0,37 g. 16 Ex.
Belzheim 13, 15.
3. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. /H/A/L/L/A/-Typ.
Vs. Am Rand Spuren von Umschrift ... / A / L, schmale, dünnlinige Hand.
Rs. Reste von Randverzierung: Kugeln und Striche; Kreuz mit kräftigen, aber noch kurzen Gabeln, darin Kugeln, in Fadenreif, diesen nicht berührend. Vierschlag.
Erh.: schön. Gew. 0,66 g. 1 Ex.
Belzheim 12.
4. Wie vorher, aber kaum mehr eine Randschrift oder Randverzierung erkennbar.
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,458 g. 10 Ex.
Belzheim 12.
5. 3. Viertel 13. Jahrhundert. Großer /H/A/L/L/A/-Typ.
Vs. Reste der Umschrift /H/A/L/L/A; große, breite Hand mit weit abstehendem Daumen in Fadenreif. Fingeransätze gerade oder kleine, dornartige Ansätze. Zum Teil Vierschlag.
Rs. Teilweise Randverzierung aus Kugeln, liegenden Kugelkreuzchen und Strichen sichtbar. Kreuz mit breiten, langen Gabeln, die den Fadenreif berühren. Zum Teil Vierschlag.
(Durmersheim Nr. 17, Ergersheim Nr. 6, Belzheim II Nr. 18.)
Erh.: sehr schön bis vorzüglich. Dgw. 0,474 g. 71 Ex.
Lit.: unveröffentlicht.
Verbleib: 99 Münzen im Münzkabinett des Württ. Landesmuseums Stuttgart.
um 1260/70 M ü n s i n g e n. 1900. Erfasst 56 Haller Pfennige.
1. 1. Viertel 13. Jahrhundert.
Vs. Statt Randschrift Kugeln, stehende und liegende Striche, kräftige Hand in Fadenreif.
Rs. Randverzierung aus kleinen, schrägen Strichen und Kugeln, gleichschenkliges Kreuz mit kurzen Gabeln, in denen Kugeln in Fadenreif.
Wie Bellheim Nr. 9, Röttingen Nr. 8, Rotenfels Nr. 5, Steinbuch Nr. 6, Durmersheim Nr. 5, Belzheim Nr. 8.
Erh.: abgegriffen. Gew. 0,67 g. 1 Ex.
2. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ.
Wie Bellheim Nr. 15 ff., Rotenfels Nr. 8, Röttingen Nr. 13 ff., Steinbuch Nr. 9 f., Durmersheim Nr. 9 f., Belzheim Nr. 13 und 15.
Erh.: abgegriffen bis schön. Dgw. 0,535 g. 4 Ex.
3. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. /H/A/L/L/A/-Typ.
Vs. Umschrift teilweise erkennbar /H/A/L/L/A, große, steile Hand mit weit abstehendem Daumen, darunter zwei Kugeln zwischen Schrägstrichen.
Rs. Randverzierung aus Kugeln und liegenden Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen; gleichschenkliges Kreuz mit langen, breiten Gabeln, darin Kugeln, die den Fadenreif berühren. Vierschlag.
Durmersheim Nr. 15, Belzheim Nr. 16.
Erh.: sehr schön. Gew. 0,57 g. 1 Ex.

4. Vs. H/A/....., auffallend schmale, dünnlinige Hand in Fadenreif, darunter zwischen Schrägstrichen zwei Kugeln.
 Rs. Am Rand Rest von Verzierungen zu sehen, Kugel zwischen Strichen, gleichschenkliges Kreuz mit breiten, aber kurzen Gabeln in Fadenreif. Vierschlag.
 Durmersheim Nr. 16, Hundersingen Nr. 3, Belzheim Nr. 12.
 Erh.: abgegriffen. Gew. 0,55 g. 1 Ex.
5. Wie vorher, aber keine Umschrift und Randverzierungen mehr erkennbar.
 Hundersingen Nr. 4, Belzheim Nr. 12.
 Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,492 g. 4 Ex.
6. 3. Viertel 13. Jahrhundert. Großer H/A/L/L/A-Typ.
 Vs. und Rs. mit und ohne Schrift- und Verzierungsspuren. Große, breite Hand mit weit abstehendem Daumen und geraden Fingeransätzen oder mit kleinen, domartigen Auswüchsen. Vierschlag.
 Durmersheim Nr. 17, Ergersheim Nr. 6, Hundersingen Nr. 5, Belzheim Nr. 18.
 Erh.: sehr schön bis vorzüglich. Dgw. 0,605 g (Abb. 15). 33 Ex.
7. Wie vorher, aber Fingerwurzeln gespalten.
 Belzheim Nr. 18 var.
 Erh.: sehr schön bis vorzüglich. Dgw. 0,560 g (Abb. 16). 2 Ex.

Lit.: unveröffentlicht.

Verbleib: 56 Münzen im Münzkabinett des Württ. Landesmuseums Stuttgart.
 um 1260/70 Nürnberg. 1947 Findelgasse. Erfasst 5 fränkische und bayerische Pfennige und 96 Haller.

1. Nürnberg, wahrscheinlich Butigler Marquard, erwähnt 1240—1243.
 Hersbruck 12.
 Erh.: sehr schön. Gew. 0,44 g. 1 Ex.
2. Nürnberg, königlich um 1250/60.
 Hersbruck 32, Watzendorf 9.
 Erh.: sehr schön. Gew. 0,77 g. 1 Ex.
3. Würzburg, Berthold von Sternberg 1267—1287 oder Mangold von Neuenburg 1287—1303.
 Vs. Barhäuptiges Brustbild von vorn mit zwei Schwertern, am Rand
 O L D.
 Rs. Bruno-Monogramm, am Rand V V I
 Erh.: schön. Gew. 0,64 g. 1 Ex.
4. Regensburg, Herzog Heinrich I. 1253—1290 und Bischof Albrecht 1260 bis 1262.
 Wittelsbach 3110.
 Erh.: sehr schön. Dgw. 0,90 g. 2 Ex.
5. Regensburg, desgleichen.
 Wittelsbach 3111.
 Erh.: sehr schön. Gew. 1,04 g. 1 Ex.

Haller Pfennige

6. Verwilderter HEINRICVS-Typ. Heinrich VI. und später.
 Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch Nr. 4, Gauselfingen und Willmandingen Nr. 12, Durmersheim Nr. 4, Ergersheim Nr. 3, Belzheim Nr. 6.
 Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,45 g. 6 Ex.
7. 2. Viertel 13. Jahrhundert. H.A.L.L.A.-Typ mit anliegendem Daumen.
 Wie Bellheim Nr. 15, Gauselfingen Nr. 3, Rotenfels Nr. 8, Röttingen Nr. 13, Steinbuch Nr. 9, Willmandingen Nr. 3, Groß-Krotzenburg Nr. 1, Mönchsroth Nr. 6, Durmersheim Nr. 9, Ergersheim Nr. 5, Hundersingen Nr. 2, Belzheim Nr. 13.
 Erh.: abgegriffen bis schön. Gew. 0,43 g (beschädigtes Ex.) und 0,59 g und 0,45 g. 3 Ex.
8. Wie vorher.
 Vs. L L A
 Erh.: abgegriffen. Gew. 0,45 g. 1 Ex.

9. Wie vorher.
Vs. L A C.
Erh.: abgegriffen. Gew. 0,52 g. 1 Ex.
10. Wie Nr. 7, aber mit abgespreiztem Daumen. Wie Bellheim Nr. 18, Gausel-
fingen Nr. 4, Röttingen Nr. 14, Steinbuch Nr. 10, Willmandingen Nr. 3,
Mönchsroth Nr. 6, Durmersheim Nr. 10, Ergersheim Nr. 5, Hundersingen
Nr. 2, Münsingen Nr. 2, Belzheim Nr. 13.
Erh.: abgegriffen. Dgw. 0,40 g. 6 Ex.
11. Ähnlich wie vorher, aber besonders große Hand mit abgespreiztem Dau-
men in Fadenreif, am Rand links |. Vierschlag.
Rs. Kreuz mit langen, breiten Gabeln, die den Fadenreif fast berühren,
Reste von Randornamenten — Striche.
Erh.: schön. Gew. 0,49 g. 1 Ex.
12. Ähnlich wie vorher. Hand mit kräftigem Handteller und (wahrscheinlich)
abgespreiztem Daumen in Fadenreif (Doppelschlag). Keine Schriftreste.
Rs. Kreuz mit kurzen, spitzen Gabeln in Fadenreif. Vierschlag.
Erh.: abgegriffen. Gew. 0,59 g. 1 Ex.
13. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. /H/A/L/L/A-Typ mit schmäler Hand.
Vs. Am Rand Teile der Umschrift /H/A/L/L/A erkennbar; auffallend
schmale, dünnlinige Hand. Zum Teil Vierschlag.
Rs. Am Rand Reste von Kugel- und Kugelkreuzornamenten zwischen Stri-
chen sichtbar. Kreuz mit kräftigen, spitzen Gabeln, darin Kugeln, die
den Fadenreif fast berühren. Zum Teil Vierschlag.
Wie Durmersheim Nr. 16, Hundersingen Nr. 3, Münsingen Nr. 4, Belz-
heim Nr. 12.
Erh.: schön. Dgw. 0,51 g. 7 Ex.
14. 3. Viertel 13. Jahrhundert. Großer /H/A/L/L/A-Typ.
Vs. Reste von großer Schrift /H/A/L/L/A am Rand; große, breite Hand mit
weit abstehendem Daumen in Fadenreif, unter der Hand zum Teil
zwei Kugeln zwischen Schrägstrichen sichtbar. Finger schließen unten
gerade ab oder haben nur kleine, dornartige Auswüchse. Zum Teil
Vierschlag.
Rs. Am Rand Ornamente aus Kugeln, Kugelkreuzchen und Strichen. Kreuz
mit langen, breiten Gabeln, die den Fadenreif berühren. Zum Teil
Vierschlag.
Wie Durmersheim Nr. 17, Ergersheim Nr. 6, Hundersingen Nr. 5, Mün-
singen Nr. 6, Belzheim Nr. 18.
Erh.: sehr schön bis vorzüglich. Dgw. 0,555 g. 37 Ex.
15. Wie vorher, aber Fingerwurzeln tief gespalten. Münsingen Nr. 7, Belz-
heim Nr. 18 var.
Erh.: sehr schön bis vorzüglich. Dgw. 0,555 g. 33 Ex.

Lit.: unveröffentlicht.

Verbleib: Bayer. Landesamt für Denkmalpflege und Privatbesitz Nürnberg.

um 1260/70 Sinsheim an der Elsenz. 1924. Erfasst und beschrieben 9 Münzen
aus einem ursprünglich mehrere hundert Stück umfassenden Schatzfund; neben
5 Kölner Pfennigen EBs Philipp von Heinsberg (1167—1191) und einem Dünn-
pfennig Pfalzgraf Konrads (1155—1195) 3 Haller Pfennige.

1. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ. Friedrich I. und später.
Vs. // // . . . große, kräftige Hand in Perlkreis.
. V
Rs. V Kreuz mit kurzen Gabeln, davor Kugeln, in Perl-
kreis. Vierschlag.
Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Mönchsroth, Durmersheim,
Ergersheim Nr. 2.
Erh.: sehr brüchig und dünn, 1 Ex. beschädigt. Gew. 0,44 g und 0,50 g.
2 Ex.

2. 3. Viertel 13. Jahrhundert. Großer /H/A/L/L/A-Typ.

Umschrift auf der Vs. nicht mehr erkennbar, auf der Rs. am Rand nur I. als Rest der Randornamente. Große, breite Hand mit stark abstehendem Daumen in Fadenreif. Kreuz mit breiten, langen Gabeln, die den Fadenreif berühren. Vierschlag. Wie Durmersheim Nr. 17, Hundersingen Nr. 5, Münsingen Nr. 6, Nürnberg Nr. 14, Belzheim Nr. 18.

Erh.: sehr schön. Gew. 0,65 g.

1 Ex.

Lit.: F. Wielandt, Kölner und Heller in einem Fund aus Sinsheim an der Elsenz in „Bl. f. Mfr. u. Mfrschg.“ 80. Jg., Heft 1, S. 425—427 (1956). Nachtrag unveröffentlicht.

Verbleib: Privatbesitz Sinsheim.

um 1260/70 Würzburg. 1957. Erfäßt 357 Haller Pfennige aus einem größeren Fund.

1. Friedrich I. 1152—1190. F.R.I.S.A.-Typ.

Vs.//H//L//L große Hand in gepelrtem Reif.

Rs.∞..... gleicharmiges Kreuz mit kurzen, breiten Gabeln und Kugeln in Fadenreif. Vierschlag.

Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Durmersheim, Hundersingen, Belzheim Nr. 1.

Erh.: stark abgegriffen, 0,46 g.

1 Ex.

2. Friedrich I. und später. Verwilderter F.R.I.S.A.-Typ.

Vs.H//L//.....// große Hand in kettenförmigem Perlkreis.

.....//.....A.....//

.....//T//...//A.....

Rs. H.I.V. gleicharmiges Kreuz mit kurzen, spitzen Gabeln und Kugeln in kettenförmigem Perlkreis. Vierschlag.

.....I.A.....

Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Mönchsroth, Durmersheim, Ergersheim Nr. 2.

Erh.: stark abgegriffen. Dgw. 0,516 g.

7 Ex.

3. Heinrich VI. 1190—1197. HEINRICVS-Typ.

Vs. Umschrift unleserlich. Kräftige Hand in dicht gereihtem Perlkreis.

Rs. ... gleicharmiges Kreuz mit kurzen, breiten Gabeln in dicht gereihtem Perlkreis. Vierschlag.

Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Durmersheim Nr. 3.

Erh.: stark abgegriffen. Dgw. 0,503 g.

3 Ex.

4. Heinrich VI. und später. Verwilderter HEINRICVS-Typ.

Vs.T..... gedrungene Hand in lockerem Perlkreis.

Rs.H..... gleicharmiges Kreuz mit kurzen, breiten Gabeln und Kugeln in lockerem Perlkreis. Vierschlag.

Wie Bellheim, Rotenfels, Röttingen, Steinbuch, Durmersheim Nr. 4, Belzheim Nr. 6 und 7.

Erh.: stark abgegriffen. Dgw. 0,525 g.

2 Ex.

5. 1. Viertel 13. Jahrhundert.

Vs. Statt Umschrift am Rand unregelmäßig gestellte Striche, in den Orthogonalen Kugeln. Breite, zinkenförmige Hand in Fadenreif.

Rs. Randverzierung ähnlich wie auf der Vs., zum Teil .H; gleicharmiges Kreuz mit kurzen Gabeln und Kugeln. Vierschlag.

Wie Bellheim Nr. 11, Röttingen Nr. 9, Steinbuch Nr. 7, Durmersheim Nr. 6, Belzheim Nr. 9.

Erh.: stark abgegriffen. Dgw. 0,480 g.

7 Ex.

6. Vs. Statt Umschrift am Rand unregelmäßig gestellte Striche und stehende Kreuzchen, unter der Hand Kugel. Breite, zinkenförmige Hand in Fadenreif.

Rs. Randverzierung, bestehend aus Kugeln und stehenden Kreuzchen zwischen Strichen; zum Teil auch H. Gleicharmiges Kreuz mit kurzen Gabeln und Kugeln. Vierschlag.

Wie Bellheim Nr. 12, Rotenfels Nr. 6, Röttingen Nr. 10, Steinbuch Nr. 8, Durmersheim Nr. 7, Belzheim Nr. 9.

Erh.: abgegriffen bis schön. Dgw. 0,480 g.

7 Ex.

7. 2. Viertel 13. Jahrhundert. .H.A.L.L.A.-Typ.
 Vs. H. A (Schrift beginnt oben); kleine, gedrungene Hand mit anliegendem Daumen in Fadenreif.
 Rs. Kugeln und liegende Kugelkreuzchen zwischen Strichen, gleicharmiges Kreuz mit kurzen, breiten Gabeln und Kugeln in Fadenreif. Vierschlag.
 Wie Bellheim Nr. 14, Röttingen Nr. 12, Steinbuch Nr. 8.
 Erh.: schön. Gew. 0,48 g. 1 Ex.
8. Desgleichen. Schrift beginnt links unten.
 Vs. .H. A. L. L. A. oder Reste davon zu erkennen; gedrungene Hand mit anliegendem Daumen, unter der Hand / ^ \.
 Rs. Gleicharmiges Kreuz mit kurzen, stumpfwinkligen Gabeln, darin je eine Kugel; am Rand Kugeln und liegende Kugelkreuzchen zwischen Schrägstrichen. Vierschlag.
 Wie Bellheim Nr. 15, Rotenfels Nr. 8, Röttingen Nr. 13, Gauselfingen Nr. 3, Willmandingen Nr. 3, Groß-Krotzenburg Nr. 1, Mönchsroth Nr. 6, Durmersheim Nr. 9, Ergersheim Nr. 5, Hundesingen Nr. 2, Münsingen Nr. 2, Nürnberg Nr. 7, Belzheim Nr. 13.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,476 g. 19 Ex.
9. Desgleichen. Variante mit L. A O auf der Handseite.
 Wie Bellheim Nr. 22/23, Gauselfingen Nr. 5, Rotenfels Nr. 9, Röttingen Nr. 22, Steinbuch Nr. 11, Durmersheim Nr. 14, Belzheim Nr. 15 var.
 1 Ex.
10. Desgleichen. Hand mit abstehendem Daumen.
 Wie Bellheim Nr. 18, Röttingen Nr. 14, Steinbuch Nr. 10, Durmersheim Nr. 10, Belzheim Nr. 13—15.
 Erh.: abgegriffen bis schön. Dgw. 0,48 g. 43 Ex.
11. Desgleichen. Variante mit L . . L auf der Handseite. 1 Ex.
12. Desgleichen. Variante. Auf der Handseite statt Umschrift Randverzierung aus Kugeln, Strichen und Kugelhakenkreuz. Gedrungene Hand mit abstehendem Daumen in Fadenreif.
 Erh.: schön. Gew. 0,50 g. 1 Ex.
13. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. Mischtyp zwischen .H.A.L.L.A.- und /H/A/L/L/A/-Typ.
 Vs. Am Rand Striche und Kugeln als Reste der Umschrift. Gedrungene Hand mit weit stehenden Fingern in Fadenreif.
 Rs. Am Rand Kugeln und liegende Kreuzchen zwischen Strichen; gleicharmiges Kreuz mit langen, breiten Gabeln, die den Fadenreif berühren. Vierschlag.
 Erh.: schön. Dgw. 0,53 g. 2 Ex.
14. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. /H/A/L/L/A/-Typ mit schmaler Hand.
 Vs. Reste von /H/A/L/L/A/; schmale, dünnlinige Hand in Fadenreif
 Zum Teil Vierschlag.
 Rs. Reste von Kugelstrichen- und Kugelkreuzchen-Randverzierung; gleicharmiges Kreuz mit kurzen, spitzen Gabeln, die den Fadenreif nicht berühren. Zum Teil Vierschlag.
 Wie Durmersheim Nr. 16, Hundesingen Nr. 3, Münsingen Nr. 4, Nürnberg Nr. 13, Belzheim Nr. 12.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,488 g. 39 Ex.
15. Etwa Mitte 13. Jahrhundert. /H/A/L/L/A/-Typ.
 Vs. Reste von /H/A/L/L/A/; große Hand mit überlängtem Mittelfinger und stark abgespreiztem Daumen; unter der Hand zwei Kugeln / ^ \ . Zum Teil Vierschlag.
 Rs. Am Rand liegende Kugelkreuzchen und Kugeln zwischen Strichen; gleicharmiges Kreuz mit kurzen oder langen, breiten Gabeln und Kugeln. Vierschlag.
 Wie Durmersheim Nr. 15, Münsingen Nr. 3, Belzheim Nr. 16.
 Erh.: schön bis sehr schön. Dgw. 0,532 g. 13 Ex.

16. 3. Viertel 13. Jahrhundert. Großer /H/A/L/L/A/-Typ.
 Vs. Geringe oder gar keine Reste von /H/A/L/L/A/; große, breite, plumpe Hand mit weit abgespreiztem Daumen und überlängtem Mittelfinger, Fingerwurzeln gerade abgeschnitten. Zum Teil Vierschlag.
 Rs. Reste der üblichen Randverzierung; gleicharmiges Kreuz mit langen, breiten Gabeln, die den Fadenreif berühren, mit Kugeln. Zum Teil Vierschlag.
 Wie Durmersheim Nr. 17, Ergersheim Nr. 6, Hundersingen Nr. 5, Münsingen Nr. 6, Nürnberg Nr. 14, Sinsheim Nr. 2, Belzheim Nr. 18.
 Erh.: schön bis vorzüglich. Dgw. 0,562 g. 163 Ex.
17. Desgleichen. Variante mit tief gespaltenen Fingerwurzeln
 Wie Münsingen Nr. 7, Nürnberg Nr. 15, Belzheim Nr. 18 var.
 Erh.: schön bis vorzüglich. Dgw. 0,595 g. 58 Ex.
18. Desgleichen. Variante mit nur einer Kugel unter der Hand statt zwei.
 Erh.: abgegriffen. Gew. 0,62 g. 1 Ex.
 Belzheim 18 var.
19. Desgleichen. Variante mit ornamentaler Randverzierung — Strich/liegendes Kreuzchen — auf der Handseite.
 Erh.: sehr schön. Gew. 0,65 g. 1 Ex.
 Belzheim 18 var.
- Lit.: unveröffentlicht.
 Verbleib: Mainfränkisches Museum Würzburg und Privatbesitz Markteinersheim.

Was aus dieser Zusammenstellung der schriftlichen Quellen und des Münzmaterials klar hervorgeht, ist folgendes: Über die Adelberger Urkunde vom Jahre 1189² hinaus gibt es keinen früheren Beleg für das Vorhandensein von Haller Pfennigen. Und weiter: Die ältesten Haller Pfennigtypen sind jene, zum erstenmal in dem um 1205 vergrabenen Ladenburger Münzfund für uns faßbaren breiten, runden FRISA-Pfennige. Sie stellen ihrem ganzen Aussehen nach den Prototyp dar, dem alle anderen Hellerstempel nachgebildet sind, und wir kennen tatsächlich bisher keine Haller Münzen, die älter wären als jene FRISA-Pfennige. Wenn sie auch erst im frühen 13. Jahrhundert greifbar auftauchen, so können wir doch mit einigem Recht schließen, daß sie bereits mit der ersten urkundlichen Heller-Nennung gleichzeitig sind, das heißt sogar in ihrem Dasein noch einige Jahre darüber zurückreichen werden, aber wahrscheinlich kaum vor das 4. Viertel des 12. Jahrhunderts.³

Was die früheren, auf Haller Prägungen bezogenen Urkundenstellen betrifft, so wäre zuerst die viel zitierte Stelle des Öhringer Stiftungsbriefes von 1037 (um 1090) zu nennen: „... dimidiam villam Halle cum omnibus appenditiis suis et in villa Oringowe decem talenta illius monete.“ Tatsächlich kann diese Stelle grammatikalisch sowohl auf Hall als auch auf Öhringen bezogen werden.⁴ Mit Sicherheit auf eine Haller Münze zu schließen, besteht kein Anlaß. Wir haben aus dem 11. Jahrhundert weder von einer Haller noch von einer Öhringer Münze eine Vorstellung und können darum gar nichts darüber aussagen, ob diese das in staufrischer Zeit so bekannte Bild des Hellers — Hand und Kreuz — getragen und ob sie die charakteristischen Eigenschaften dieser Pfennigsorte bezüglich Gewicht und Feingehalt gezeigt hat. Die Folgerung, die Haller Münzstätte müsse unbedingt älter sein als die Öhringer, weil der Haller eben „Haller“ und nicht „Öhringer“ heiße, ist nicht schlüssig, denn von einem Haller Pfennig ist ja in jener Frühzeit überhaupt keine Rede.⁵ Auch kann unmöglich die Stelle des Wimpfener Anniversars von 1280/90 „Adelheidis de Oringowe obiit que 10 lb hll legavit ecclesie“ in die Zeit um 1040 zurückprojiziert werden,⁶ da bei uns in jenen

Zeiten Münzsortenbezeichnungen nach ihrem Herkunftsort überhaupt noch nicht vorkommen. Diese Gewohnheit setzt hierzulande überhaupt erst seit der Mitte des 12. Jahrhunderts langsam ein.

Daß der Heller, wie wir ihn seit dem 4. Viertel des 12. Jahrhunderts kennen, wahrscheinlich eine Neuschöpfung ist, legen seine im folgenden zu erörternden besonderen Eigenschaften und Verhaltensweisen innerhalb der übrigen süd- und mitteldeutschen Währungen nahe. Denn das Auftreten des Hellers hat im deutschen Geldwesen des Hochmittelalters Epoche gemacht, durch seine neuartige Konzeption, seine Andersartigkeit unter seinen Zeitgenossen hat er revolutionierend gewirkt, und aus seinem Weg durch die Jahrhunderte läßt sich der tiefgreifende Strukturwandel ablesen, den das wirtschaftliche Denken vom hohen zum späten Mittelalter durchmacht.

Zunächst sei noch die Chronologie der früheren Haller Typen nachgeholt. Auf jene schon erörterten FRISA-Pfennige (Abb. 1) folgen — wahrscheinlich noch am Ende des 12. Jahrhunderts — verwilderte Stempelformen mit sinnlosen Buchstaben. Ein besonders gut erhaltenes Exemplar dieser Sorte kam in dem um 1220/30 vergrabenen Fund von Königschaffhausen am Kaiserstuhl zutage (Abb. 2). Die einzigen Heller, die Personennamen tragen, sind jene, die auf der Handseite den Namen HEINRICVS nennen; auf der Kreuzseite befinden sich lediglich einzelne zusammenhanglose Buchstaben (meist H I V) zwischen Kugeln (Abb. 3, 4). Diese Pfennige, meist ebenfalls in den Funden des 2. Viertels des 13. Jahrhunderts in abgegriffenem Zustand enthalten, können kaum König Heinrich VII., den Sohn Kaiser Friedrichs II. meinen, der von 1221 bis 1235 für seinen Vater in Deutschland die Regentschaft führte. Denn der um 1230 vergrabene Fund von Edingen bei Heidelberg enthielt bereits einen späteren Typ ohne jegliche Schrift, der die Entwicklung des Münztyps schon auf fortgeschrittenen Bahnen zeigt (Abb. 8). Auch deutet die dem FRISA-Typ entsprechende große Antiquaschrift noch auf eine jenem benachbarte Zeit, während im 2. Viertel des 13. Jahrhunderts, wie wir noch sehen werden, die Unzialschrift auf den Hellern bevorzugt werden wird. Wir sehen uns also genötigt, die HEINRICVS-Pfennige Kaiser Heinrich VI. zuzuteilen. Die Verwilderungsformen gerade dieser Pfennige (Abb. 5, 6) gehören zu den häufigsten Hellertypen und wurden bereits von Buchenau⁷ als stilistisch früh erkannt und noch in die Zeit vor 1200 datiert. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß sie noch in die Zeit Heinrichs VI. gehören und möglicherweise auch nach seinem Tod noch eine Zeitlang weitergeprägt worden sind, wie es die große Menge, in der sie erhalten sind, nahelegt.

Es folgen wieder Heller mit ausführlicher Beschriftung auf Vorder- und Rückseite, nämlich in Unzialbuchstaben die Umschrift auf der Kreuzseite MONETA und auf der Handseite + HALLE(NSIS) (Abb. 7). Diese Stücke sind verhältnismäßig selten und machen sehr bald völlig schriftlosen Hellern Platz (Abb. 9, 10), ähnlich Abb. 8, die in beträchtlicher Anzahl in den Hellerfunden des 2. und 3. Viertels des 13. Jahrhunderts vorkommen.⁸ Nach einigen ganz wenigen Funden im 1. Jahrhundertdrittel setzt ein stärkerer Fundhorizont ja erst im vorgeschrittenen 2. Jahrhundertviertel ein, wo wir um 1240/50 mehrere größere Hellerfunde kennen (vgl. obige Liste). Die jüngsten Heller dieser Funde sind die jetzt massenhaft auftretenden .H.A.L.L.A.-Typen, die meist das Gros dieser Funde ausmachen (Abb. 11, 12). Sie zeigen auf der Handseite den Namen der Stadt, auf der Kreuzseite dagegen keine Schrift mehr, sondern nur noch Randornamente aus Kugeln, Strichen und liegenden Kreuzchen.

Auf jene .H.A.L.L.A.-Pfennige folgen wahrscheinlich jene gut und sauber geschnittenen /H/A/L/L/A/-Pfennige (Abb. 13) und ihre unscheinbareren Zeitgenossen mit der nur bruchstückhaft erhaltenen Umschrift und der auffallend dünnlinig gezeichneten schmalen Hand (Abb. 14). Um 1260 herum treten wohl auch schon jene massenhaft geprägten groben, oft mehr viereckig als rund gestückelten Heller auf, deren Kennzeichen eine auffallend große Hand mit stark überlängtem Mittelfinger und weit abstehenden Daumen ist. Die Fingerwurzeln sind bei vielen dieser Pfennige schon gespalten, und die Arme des Kreuzes sind breit und lang und berühren dadurch den Fadenreif, der die Randornamente — soweit durch den Vierschlag noch sichtbar — von der Mitte trennt (Abb. 15, 16). Diese Hellertypen, die Buchenau in das Ende des 13. Jahrhunderts datierte,⁹ sind zeitlich gut und sicher unterzubringen durch den Vergleich mit dem Siegel des Haller Schultheißen Konrad, das an einer Urkunde vom Jahr 1264 hängt (Abb. 18). Hier sehen wir gerade im Unterschied zu dem 40 Jahre früheren Siegel des Haller Schultheißen Heinrich von 1228 (Abb. 17), daß nun ein ganz anderer Hellertyp das Vorbild abgab. Es ist die auch auf unseren Hellern Abb. 15 und 16 erscheinende große, breite, dabei gratig gezeichnete Hand mit den gespaltenen Fingerwurzeln sowie auf der Kreuzseite die langen, breiten Gabeln, die die eigentlichen Balken des Kreuzes durch ihren frühen Ansatz ziemlich verkürzen. Ganz anders noch und eher mit den .H.A.L.L.A.-Typen übereinstimmend ist das Heinrich-Siegel mit seinen gedrungenen, plumpen Handformen und dem Kreuz mit den kurzen, engen Gabeln, die vollkommen den Formen auf den gleichzeitigen Pfennigen entsprechen.

Wir sind hiermit bereits jenseits der Jahrhundertmitte angelangt, zu Ende der Stauferzeit, und wir wollen rückblickend nochmals die Verbreitung der Heller von 1189 bis zum Jahre 1260 an Hand beiliegender Karte überblicken, auf der die urkundlichen Nennungen und die Schatzfunde jener Zeit eingetragen sind. Nach zögernd schüchternen Anfängen im 4. Viertel des 12. Jahrhunderts und im 1. Drittel des 13. Jahrhunderts sehen wir hier seit dem Ende der dreißiger Jahre des 13. Jahrhunderts nun in dichter werdenden Belegen eine ansehnliche Verbreitung des Haller Pfennigs über große Teile Schwabens und Frankens. Die größte Dichte liegt am unteren Lauf des Neckars, in der Markgrafschaft Baden, in der Vorderpfalz, weiterhin in Franken in der Würzburger Gegend, und ein ausgesprochenes Zentrum gruppiert sich um Ansbach. Einzelne versprengte Nennungen haben wir östlich von Nürnberg in der Oberpfalz und hoch im Norden bei Gieselwerder an der Weser im Bezirk Kassel. Fast ganz frei von Hellern blieben damals noch Bayerisch-Schwaben, das Bodenseegebiet, Bayern, Thüringen, Hessen, der Mainzer und Trierer Bereich, auch mit der geringen Ausnahme des Zaberner und des Königschaffhausener Fundes, das Elsaß und der Breisgau, und erst recht natürlich die spätere Schweiz. Wie es naheliegend ist, drängt sich sofort die Frage auf, ob wir hier in der Verbreitung des Haller Pfennigs auch ein Spiegelbild des Haller Salzhandels vor uns haben.

Mit unseren Kenntnissen vom hochmittelalterlichen Haller Salzhandel steht es äußerst schlecht, da das alte Haller Stadtarchiv, das uns darüber hätte Aufschluß geben können, bei dem großen Stadtbrand von 1376 zugrunde gegangen ist. Wir tappen also weitgehend im Dunkeln. Die noch vorhandenen Unterlagen, die sich in der Hauptsache auf das 17. und 18. Jahrhundert beziehen, hat Werner Matti 1952 in einer volkswirtschaftlichen Dissertation zusammengetragen.¹⁰ Seine in

Heft 3/4 der „Schwäbischen Heimat“ 1956 veröffentlichte Verbreitungskarte des Haller Salzes steht zweifellos in auffälliger Kongruenz zu unserer Verbreitungskarte des Haller Pfennigs in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Und wahrscheinlich ist dies kein reiner Zufall. In den vergangenen Jahrhunderten haben sich die Grundtatsachen der Verbreitung wichtiger Exportmassengüter des täglichen Bedarfs nicht so rasch umgestellt und verändert, daß wir nicht im großen und ganzen die Verhältnisse des 17. und 18. Jahrhunderts nicht als ein — wenn auch wohl in Einzelheiten etwas verzerrtes — Spiegelbild mittelalterlicher Verhältnisse werten dürften.

Die Rechnung zwischen Pfennig und Salz geht indessen nicht restlos auf. Die Gebiete südlich des Neckarknies bei Plochingen, das bei Matti die Grenze bildet, sind sehr wohl auch schon in staufischer Zeit vom Haller Pfennig durchdrungen worden, der bei Ulm sogar schon weit über die Donau hinübergeht, sind aber dabei immer Hauptabsatzgebiete bayerischen und österreichischen Salzes gewesen und geblieben. Das Elsaß dagegen, das offenbar bereits vom hohen Mittelalter an wesentliches Absatzgebiet für Schwäbisch Hall war,¹¹ hat den Haller Pfennig mit ganz verschwindenden Ausnahmen so gut wie nie akzeptiert. Oberschwaben, Bayern und die Schweiz aber öffnen sich vom 14. Jahrhundert an dem Heller in weitgehendem Maße, ohne daß dies etwa mit einer weiteren Absatzverbreitung des Haller Salzes erklärt werden müßte. Im Gegenteil, diese Gebiete sind nach wie vor überwiegende Absatzgebiete für bayerisches und österreichisches Salz.¹² Wenn das Salz und die am Salzabbauort oder Salzumschlagsplatz geprägte Währung tatsächlich in ihrer Bedeutung und Verbreitung so stark voneinander abhängen, müßte man ja notwendigerweise diese Erscheinung wie in Hall auch in anderen Salzorten wiederholt finden. Das ist aber nicht der Fall.¹³ Wenn die Bedeutung einer Geldsorte proportional zur wirtschaftlichen Bedeutung ihres Herkunftsortes wäre, dann müßten die Pfennigsorten von Würzburg, Frankfurt am Main, Ulm, Augsburg, Speyer, Worms und Mainz viel bedeutender und weitreichender gewesen sein als der Heller aus dem kleinen Hall, dessen Salzhandel sich an Umfang und Umsatz mit dem des bayerischen und österreichischen Salzes nicht entfernt messen kann. Es scheint sogar so, daß nicht sowohl die Stadt für den Heller, sondern der Heller für die Stadt von besonderer Bedeutung gewesen ist. Keine Salzkufe, sondern Heller erscheinen bedeutsamerweise im ersten bekannten Wappen des Haller Stadtschultheißen Heinrich, und das Bild des Hallers, Hand und Kreuz ist bis zum heutigen Tage das Stadtwappen Halls geblieben.

Dies besonders ist es, was jedem, der sich mit dem Heller beschäftigte, zuerst auffiel und was immer die größte Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, nämlich seine unaufhaltsame Ausbreitung über ganz Süd- und Mitteldeutschland, ja sogar bis weit hinauf ins Rheinland und in den äußersten Norden nach Friesland. Während alle anderen deutschen Münzsorten des 12. und 13. Jahrhunderts mit Ausnahme des Kölners, der als die Standard- und Reichsmünze Deutschlands so gut wie überallhin gelangte, in ihrem Umlauf auf ein mehr oder weniger eng begrenztes Gebiet beschränkt sind — man spricht deshalb seit Dopsch für diese Zeit von der Territorialität, besser Regionalität des Pfennigs —, ist der Heller daran nicht gebunden, und er hat auch niemals einen eigenen Währungskreis gebildet, sondern er ist in die meisten anderen Währungsbezirke nach und nach eingedrungen und hat sie im Laufe der Zeit von der Landkarte getilgt.

Über die weitere Ausbreitung des Haller Pfennigs nach der Stauferzeit und die aus dem dann vorgelegten Gesamtmaterial zu ziehenden Folgerungen und Ergebnisse samt Stellungnahme zu der bisherigen Heller-Literatur wird im nächsten Heft dieser Zeitschrift berichtet.

Anmerkungen

¹ H. M. Decker-Hauff, Die Anfänge des Jakobi-Markts in Hall, „Schwäbische Heimat“ 1956, S. 96 f.; derselbe: Der Öhringer Stiftungsbrief, „Württembergisch Franken“, Bd. 41, 1957, S. 31, Anm. 5; G. Wunder, Die Entstehung der Stadt Hall, Vortrag bei der 800-Jahr-Feier am 2. Juni 1956, „Württembergisch Franken“, Bd. 41, 1957, S. 34; E. Nau, Haller Münzen und Medaillen, „Schwäbische Heimat“ 1956, S. 145.

² WUB 2, DIX, berichtigte Datierung in den Urkundenregesten des Praemonstratenserklosters Adelberg Nr. 10 (1949); E. Nau, Währungsverhältnisse am oberen Neckar, „ZwLg“ XII, S. 195 (1953).

³ Die auf der Kreuzseite der ältesten Heller befindliche Umschrift F.R.I.S.A. hatte H. Buchenau aufgelöst in Fridericus Romanorum Imperator Semper Augustus. In seiner Beschreibung des Ergersheimer Hellerfundes („Bl. f. Mfr.“ 1906, Sp. 3583 ff.) hatte Buchenau diesen seinen Fridericus noch auf Kaiser Friedrich II. gedeutet, später dann bei der Bearbeitung des Belzheimer Hellerfundes (Mitt. Bayer. Num. Gesellschaft 1924, S. 1 ff.) zeitlich richtiger auf Friedrich I. bezogen. Indessen will mir diese Konstruktion nicht recht zusagen. Abgesehen davon, daß solche Abkürzungen auf mittelalterlichen Münzen mit einer einzigen Ausnahme, einem Brakteaten des Markgrafen Heinrichs des Erlauchten von Meißen, wahrscheinlich vom Jahre 1247, nicht vorkommen, ist es zur Zeit Barbarossas undenkbar, daß ein so ausführlicher Titel ohne das übliche D. G. (= Dei Gratia) bliebe und daß der Kaisernamen nur mit einem F abgekürzt würde. Kein Mensch ist im Mittelalter wohl auf die Idee gekommen, wie wir Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts, denen Abkürzungen so geläufig sind, in diesen Buchstaben F.R.I.S.A. einen langen Kaisertitel zu rekonstruieren, sondern jeder hat ganz natürlich FRISA gelesen. Warum also sollen nicht auch wir FRISA lesen? Was ist FRISA überhaupt für ein Wort? Es kann sowohl Hauptwort (Frisa = Fresa = Frieze) als auch ein Adjektiv (frisa = friesisch) sein. Belege siehe bei F. Ritter, Eala fria Fresena in Upstalsboom-Blätter 1911, S. 4—7; H. Reimers, Friesische Kaufleute in Schweden im 11. Jahrhundert, Upstalsboom-Blätter 1913, S. 59—60.

FRISA HALLA würde also nichts anderes heißen als „friesisch Hall“. Das klingt zunächst reichlich abenteuerlich, denn von einer friesischen Siedlung in Hall hat man bisher noch nie etwas gehört. Doch, einmal aufmerksam geworden, wird man für manche, sonst in dieser Richtung unbeachtete Hinweise, hellhörig. Da taucht zum Beispiel in den Steuerlisten der Stadt, die leider erst seit dem Jahre 1395 erhalten sind, schon gleich zu Anfang der Familienname Fries, Frieß und Frieze in nicht geringer Zahl auf (G. Wunder, Die Bürgerschaft der Reichsstadt Hall von 1395—1600. Stuttgart 1956. S. 249). Da erinnern wir uns daran, daß im 15. Jahrhundert Hall und Umgebung eine in Schwaben in dieser Beziehung ganz merkwürdige und aus der üblichen Reihe fallende Exklave niederländischer Kunst ist (E. Krüger, Von althällischen Altären und den Niederlanden. Schwäbisch Hall 1953).

Da ist weiterhin die merkwürdige Tatsache, daß der Haller Pfennig neben Osabrücker, Münsterer, Löwener, Brabanter Pfennigen, Sterlingen und Turmosen eine der wenigen Münzsorten ist, die am 18. September 1323 von den Upstalsboomgesetzen zum Umlauf in Friesland zugelassen sind (Ostfries. UB 50, Art. XXI). Das Haller Münzbild, Hand und Kreuz, findet seine verwandteste Entsprechung auf ostfriesischen sogenannten Schuppen des 12. und 13. Jahrhunderts (Abb. in Bl. f. Mfr. 1908, Tafel 177, Nr. 31). Die westfriesischen Münzsorten des 12. und 13. Jahrhunderts, holländische und Utrechter Pfennige, stehen auffallenderweise im gleichen Wertverhältnis wie der Haller zum Kölner Pfennig, der deutschen Standardwährung, nämlich 3 : 1, eine ungewöhnliche Verrechnung, da die meisten übrigen deutschen Pfennigsorten als Hällblinge des Kölners ausgegeben wurden. Es sei weiter darauf hingewiesen, daß noch eine andere süddeutsche Pfennigsorte in merkwürdiger und ebenfalls noch nicht eindeutig erklärter Beziehung zu Friesland steht, nämlich der Breisgauer Pfennig. Die sogenannten Struwelkopftypen (Fr. Wielandt, Der Breisgauer Pfennig und seine Münzstätte, Num. Studien 2, Hamburg 1951, Tafel I, Nr. 17—23) und die Löwenpfennige (ebendort, Nr. 24—26), beide aus dem späten 12. und frühen 13. Jahrhundert, sind direkte Kopien nach frie-

sischen Sceattas des 7. und 8. Jahrhunderts (P. C. J. A. Boeles, *Freisland tot de elfde eeuw*, Leeuwarden 1927, Pl. XXXVII, 3, 4), worauf zuerst G. Braun von Stumm aufmerksam machte (unveröffentlicht).

Alle diese merkwürdigen Verknüpfungen friesischer Einflüsse mit süddeutschen Pfennigsorten des hohen Mittelalters sind bisher noch nicht genügend aufgehehlt. Daß Beziehungen da sind, ist jedoch unabweisbar, und man wird weiterhin diesen bis ins 12. und 13. Jahrhundert hineinreichenden friesischen Einfluß verfolgen und untersuchen müssen.

⁴ Freundliche Auskunft des Thesaurus Linguae Latinae München, Meiserstraße 8.

⁵ Es ist leider nicht möglich, aus der Nennung einer Münzsorte auf ihr Alter zu schließen. Wenn der Haller Pfennig 1189 zum erstenmal erwähnt wird, kann man daraus nicht gut den Schluß ziehen, er müsse 150 Jahre älter sein. Die Vergleiche zum Dukat und zum Taler (vgl. Schwäbische Heimat 1956, S. 96, und Württembergisch Franken 41, 1957, S. 31, Anm. 3) sind nicht ganz geeignet. Der Name Dukat war schon verschiedenen älteren Münzsorten im 12. Jahrhundert beigelegt worden, nämlich den Silbermünzen der Normannenkönige Roger II. und Wilhelm I., die nach dem Ducatus Apuliae ebenfalls Dukaten genannt wurden. Außerdem ist Venedig nicht die erste Münzstätte der goldenen Dukaten, sondern diese sind bekanntlich eine Nachahmung der 30 Jahre früher schon in Florenz geprägten Goldmünzen, nach denen tatsächlich bis ins 14. Jahrhundert hinein alle Goldmünzen „Florenen“ genannt wurden. Erst im Laufe des 15. Jahrhunderts bürgerte sich allmählich der Name „Dukat“ für hochhaltige Goldmünzen ein (H. Ives, *The Venetian Gold Ducat and its Imitations*, Num. Notes and Monographs 128, New York 1954, S. 4 ff.). Und der Name Taler wurde den silbernen Gulden Groschen nicht nach ihrer ersten Münzstätte beigelegt — sie wurden bekanntlich zu allererst 1486 in Hall in Tirol geprägt —, sondern nach der Münzstätte, die sie am Beginn des 16. Jahrhunderts am häufigsten ausgeprägt hat.

⁶ Schwäbische Heimat 1956, S. 96. Um 1040 waren die Voraussetzungen für eine spezifizierte Nennung von Münzsorten noch gar nicht gegeben, weil damals alle Pfennigsorten (mit Ausnahme der friesischen, die damit eine einzigartige Sonderstellung einnehmen) noch im gleichen Gewicht und Feingehalt geschlagen wurden und keine Unterschiede zu vermerken waren. Die erste Differenzierung von Pfennigsorten in Süddeutschland ist die von der vormundschaftlichen Regierung Heinrichs IV. im Jahre 1061 dem Bischof von Augsburg zugestandene Erlaubnis, seine Pfennige leichter auszubringen als die des Bischofs von Regensburg (Mon. Boica 29, 1 s. 150). Hier ist zum erstenmal in Süddeutschland ein Unterschied unter verschiedenen Pfennigsorten gemacht worden. In unserem Bereich dagegen setzen diese Unterscheidungen nicht vor dem Beginn des 12. Jahrhunderts ein.

⁷ H. Buchenau, *Der zweite Fund von Belzheim bei Oettingen*, II. Teil. Die Haller Pfennige in Mitt. d. Bayer. Num. Ges. 1921, S. 1 ff., Nr. 6, 7.

⁸ Sie lassen sich durch ihre Strichführung im Randornament als vereinfachte Weiterbildungen der verwilderten FRISA- und HEINRICVS-Pfennige erkennen.

⁹ Ebendort, Nr. 18.

¹⁰ Werner Matti, *Verfassung und Wirtschaftspolitik der Saline Schwäbisch Hall bis zum Jahre 1802*. Tübinger rechtswiss. Diss. 1952.

¹¹ R. Uhland, *Die Salzgewinnung in Schwäbisch Hall*. Schwäbische Heimat 1953, S. 78. Hauptsalzlieferant für das Elsaß waren selbstredend immer die lothringischen Salinen von Marsal, Vic und Dieuze. Auch wurde dieses Salz von Straßburg aus weiter über den Rhein in die Markgrafschaft Baden verhandelt. (Freundliche Mitteilungen von Archivar H. Hiegel, Sarreguemines Dép. Moselle.)

¹² H. Ammann, *Schaffhauser Wirtschaft im Mittelalter*, Thayngen 1948, Kap. 8, Schaffhausen als Salzhandelsplatz, S. 87—146.

¹³ Die großen bayerischen und österreichischen Salzorte wie Reichenhall, Hallein, Hall in Tirol haben entweder überhaupt keine Münzstätte gehabt oder verdanken sie wie Hall erst spät im 15. Jahrhundert neu entdeckten Metallvorkommen. Salzburg verdankt seine Münztätigkeit beileibe nicht der Tatsache, daß es der Umschlagplatz für das Salz des Kammergutes war, und der Salzburger Pfennig ist erst recht nicht mit dem Salz in dessen Absatzgebiete gewandert, so wenig wie der Münchner Pfennig mit dem von München ausgehenden bayerischen Salz. Halle in Sachsen war zwar ebenfalls eine bedeutende Münzstätte, aber sein Pfennig hat sich nie zu der Bedeutung eines Hellers aufgeschwungen. Auch darf man umgekehrt die wirtschaftliche Expansion des Haller Salzgewerbes und Salzhandels nicht übertrieben einschätzen.

Feingehaltsanalysen

durchgeführt von der Gold- und Silberscheideanstalt Dr. Walter und Schmitt,
Schwäbisch Gmünd

	Feingehalt je Mille
1. F.R.I.S.A.-Typ ohne Fundort	560,3 Ag
2. Desgleichen ohne Fundort	542,0 Ag
3. HEINRICVS-Typ ohne Fundort	483,6 Ag
4. Verwilderter HEINRICVS-Typ (Belzheim 6, 7) ohne Fundort	694,5 Ag
5. Desgleichen aus Fund Heilbronn	439,2 Ag
6. Desgleichen ohne Fundort	674,8 Ag
7. Schriftloser Heller-Typ 1. Viertel 13. Jahrhundert (Belzheim 9) aus Fund Heilbronn	471,4 Ag
8. .H.A.L.L.A.-Typ (Belzheim 13, 15) aus Fund Hundersingen	564,7 Ag
9. Desgleichen aus Fund Unterschlechtbach	526,0 Ag
10. Desgleichen aus Fund Heilbronn	446,7 Ag
11. /H/A/L/L/A-Typ (Belzheim 6) aus Fund Heilbronn	445,4 Ag
12. /H/A/L/L/A-Typ mit schmaler Hand (Belzheim 12) aus Fund Hundersingen	632,4 Ag
13. Desgleichen aus Fund Heilbronn	455,8 Ag
14. Großer /H/A/L/L/A-Typ (Belzheim 18) aus Fund Münsingen	433,6 Ag
15. Desgleichen aus Fund Heilbronn	458,0 Ag
16. Desgleichen aus Fund Heilbronn	441,8 Ag
17. Desgleichen aus Fund Unterschlechtbach	468,2 Ag

Aus diesen Proben wird deutlich, daß der Silberfeingehalt der Heller von allem Anfang an bis ins 3. Viertel des 13. Jahrhunderts grundsätzlich um 500 Promille lag. Höhere Anteile werden durch niedrigere Anteile jeweils wieder ausgeglichen.